

5.
Eine Christliche Leichpredigt.

Über das Euange-

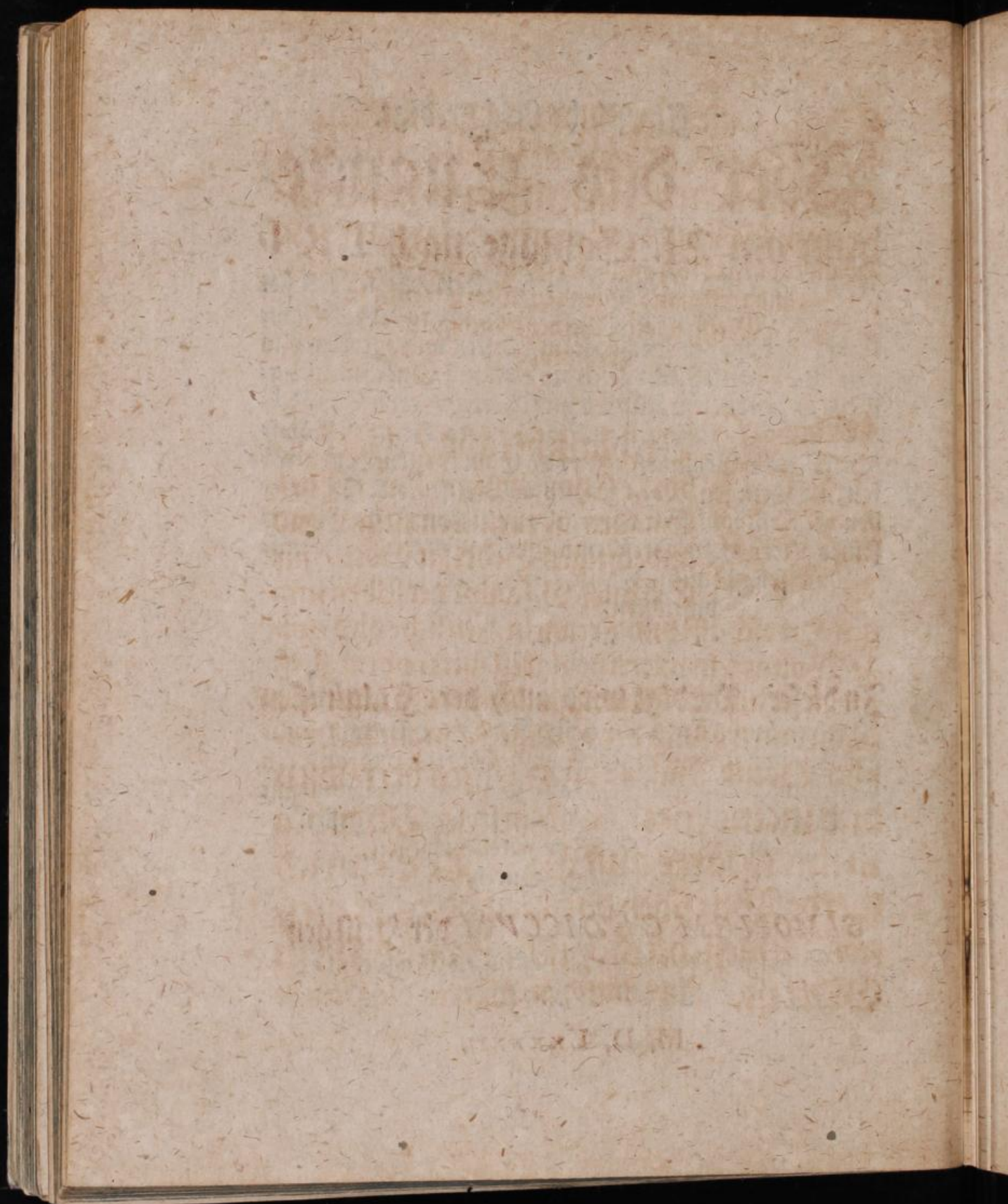
lium am 21. Contage nach T. R. L.

N I T A T I S, Vom Königischen / gehalten zu
Dresden im Schlos den 24. Octob. in grosser Versam-
lung vieler Hoher Potentaten / Fürsten vnd Herren / Als
jeho die Churfürstliche Leich des weiland Durchlauchtig-
sten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn CHRIS-
TIANI / Herzogen zu Sachsen / des Heiligen Römi-
schen Reichs Erzmarschalln vnd Churfürsten / Landgraf-
fen in Düringen Marggraffen zu Meissen / etc. Welcher
den 25. Septemb. früe vor 7. vhr in diesem 1591. Jahre /
seines alters 31. zu Dresden in Christo seliglich entschlaf-
fen ist / auffm Schlos in die Creuskirche
daselbstn hat sollen gesetzt
werden.

In dieser Predigt wird auch der Calvinisten
Irrthum vom Exorcismo vnd Kindertauffe / vom heiligs-
ten Abendmal / von der Versetzung Gottes vnd anderen
Artickeln Augspurgischer Confession gehandelt / vnd mit
Gottes Wort widerleget / allen frommen Christen
in diesen gefährlichen zeiten zu wissen
sehr nötig. Durch

SIMONEM GEDICVM der Heiligen
Schrifte Licentiatum / Fürstlichen Magdeburg-
gischen Hoffprediger.

M. D. LXXXII.



Der Durchlauchtigsten /
Hochgebornen Fürstin vnd Frawen /
Frawen Sophia / Gebornen Marggrefsin zu
Brandenburg / Herkogin vnd Churfürstin zu Sachsen /
Landgrefsin in Düringen / Marggrefsin zu
Meissen / etc. Meiner Gnedigsten
Frawen.

Durchlauchtigste / Hochge-
borne Churfürstin / Ew. Churf.
Gnaden ist mein demütiges vnd
andechtiges Gebet zu Gott / für
E. Churf. G. sampt derselben jun-
gen Herrschafft vnd Grewlein / zeitliche vnd ewi-
ge Wolsart / in vnterthenigkeit mit treuem fleiß
jederzeit zuvor : Gnedigste Fraw / Es saget gar
schön vnd tröstlich der Heilige Königliche Pro-
phet David Psal. 42 vñ 43. Was betrübstu
dich meine Seel / vnd bist so Vnruhig
in mir ? Harre auff GOTT. Denn ich
werde Ihm noch danken / das er mei-
nes Angesichtes Hülffe / vnd mein
GOTT ist. Aus welchen Worten die Heilige
A ij Christo

Chriftliche Kirche / vnd alle gleybige liebe Chri-
ften / reichen Euangelischen Trost mitten in noth
vnd Todt schöpfen vnd empfinden / daß sie Gott
in ihren Angst vnd Trübsal / Do sie nur im
Glauben vnd gewisser Zuversicht zu Ihm Zu-
flucht haben / warhafftig wil ansehen mit den
Augen seiner Gnade / Güte vnd Barmherzige-
keit / vnd nimmermehr lassen zu Schanden wer-
den / Wie eben David solches bekrefftiget /
Psalm 34. Welche den HERRN ansehen
vnd anlauffen / derer Angesicht wird nicht zu
schanden. Da dieser Elenderieff / höret der
HERR / vnd halff ihm aus allen seinen nöten.
Es ist aber der Fromme Betreue Gott vnser
Angesichts hülffe vnd vnser GOTT /
fürnemlich auff dreyerley weise:

I. Das Er seine Gleybige trewlich kennet /
vnd auff all jr Jammer vnd Herzkleid ein Gnedi-
ges Aug hat. Denn der feste Grund GOTTes
bestehet vnd hat diesen Siegel / Der HERR
kennet die seinen / (2. Timot. 2.) Welche sein tew-
er erkaupte Schäßlein / seine glantzenden Stern-
lein / vnd sein liebes Eigenthumb vnd Heiligs-
thumb sind. Der Hellsche Schadenfro ist so
geartet / daß er das Maul wischet / vnd schlei-
chet da-

het da ton/wenn er sein feindseliges Mütlein an
jemandes gekület hat. Aber der HERR vn-
ser GOTT ist nirgends lieber denn im Trauer-
hause/vnd bey denen/so eines zerschlagenen vnd
Demütiges Geistes sind/laut seiner Warhaffti-
gen Wort/ Esa. 66. Ich sehe an den Elenden/
vnd der zubrochenes Cristes ist/vnd der sich für-
chtet für meinem Wort. Unser schwaches fleisch
vnd Blut helt sich zu weilen eben selzam vnter
des Creutzes Last / vnd gremet sich / als hette
Gott vergessen gnedig zu sein / vnd seine Barm-
herzigkeit für Zorn verschlossen / Wie denn Da-
uid auch solche vnruh / zittern vnd zagen in sei-
nem Herzen gefühlet. Aber da sollen wir wissen/
das des HERRN Augen sehen auff die Ge-
rechten / vnd seine Ohren auff ihr Schreyen /
Psal: 34. Vnd er wil vnser mit nichten vergessen/
Esa. 49. Kan auch ein Weib ihres Kindleins
vergessen / Das sie sich nicht erbarme vber den
Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben ver-
gesse / So wil ich doch dein nicht vergessen / Si-
he/ In die Hende habe ich dich gezeichnet / Deine
Mauren sind immerdar für Mir. An solch
Göttlich Almens wort/ sollen wir vns mit fester
Zuversicht halten / vnd getrost sagen: *Non vidi*
iustum derelictum / Ich habe noch nie gesehen den
A iij Gerech-

Gerechten verlassen. Item *Si Deus pro nobis, quis contra nos?* Ist Gott für vns / Wer mag wider vns sein? Welcher seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern denselben für Vns alle dahin gegeben / wie solt er Vns nicht alles mit im schencken? Wer wil mich scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist? Ich bin gewiß / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm H E R R N. Vnd da heist es auch recht / wie Bernhardus schreibet: *Ex praedestinatione & amore Dei non cadit, nisi qui C H R I S T O relicto, post alium vadit.*

Es sehen sich die Leute in irem Elende vnd trawrigen Zustande oftmals vmb / nach frembder hülffe. Denn etliche gedencen auff Menschliche Hülffe / die doch vergeblich ist. Etliche verlassen sich auff die Seligen im Himmel / wie die Papisten vom Spiegel der Heiligen Dreyfaltigkeit / darein die Aufferwelten in jener Welt alles schauen sollen / Was hieniden auff Erden geschicht / stracks wider Gottes Wort fürgeben. Denn Abraham kennet vns nicht / Vnd
Israel

Israel weis nichts von vns. Vielweniger sol
man zu frembden Götzen vnnnd Bösen Geistern
lauffen / Das man bey den Zauberern vnnnd
Schwartzkünstlern wolte Rath vnnnd That su-
chen / Darüber Saul vnd Ahasia schrecklich
anlauffen vnd zur Helle fahren mußten. **GOTT**
allein ist vnser Richter **ND** Thelffer / der seine
GOTTseligen aus der Versuchung weis zu er-
lösen. Er hilfft vns teglich / Darumb sollen wir
Ihn auch teglich preisen / vnnnd frölich singen:
Sei zu fieden meine Seele / Denn der **HEXX**
thut dir guts / Du **HEXX** hast meine Seele
aus dem Tode gerissen / Meine Augen von den
Threnen / Meinen Fuß vom gleiten / Ich wil
wandlen für dem **HEXXEN** / Im Lande der
Lebendigen. Er hilfft vns ohne mittel vnd durch
Mittel / Darumb sollen wir auch seine unbe-
greiffliche Regimentsweise rühmen / das er sei-
ne Heiligen wunderbarlich füret. Er hilfft vns vn-
ter Freunden vnnnd Feinden / das die mit vns zu
frieden sein / vnnnd vnser Bestes wissen müssen.
Darumb nur danckbarlich ausgeruffen : Der
HEXX wendet die Gedancken der Völcker.
Er hilfft vns im Leben vnnnd auch im Sterben.
Darumb sind vnd bleiben wir auch des **HEX**
KEN wir leben oder sterben / Rom. 14.

II. Denn

II. Denn zum Andern/ist der HERR allein
vnsers Angesichts Hülffe vnd vnser GOTT/
was die Endliche vnnnd Ewige Errettung von al-
lem Vbel anlangt / Wie wir im Vater vnser bit-
ten vnd begeren Erlöse vns von dem Vbel / Auff
das dermal einē vnser freude vollkommen wer-
de/ Johannis 16. Denn sekund heist es noch/
Abyssus abyssum in vocat / Des einen Vnglücks
außgang ist des andern anfang. Als baldt aber
vnser HERR GOTT spricht / Kommet wieder
ir Menschen Kinder / So wird der Leib in sein
Schlaßhaus getragen / der Geist aber fehret zu
GOTT seinem Schöpffer / in vnaußsprechliche vñ
vnauffhörliche Freude/ Esa. 64.

Denn gleich wie Nocha seine widerkehrende
Taube in den Kasten nam / als sie nicht fand/
da ihr Fuß rügen kondte / Eben also wil auch
vnser lieber GOTT seine Geistliche Tauben/ mit
ausgereckter Handt ergreifen/ vnd zu sich neh-
men/ vnnnd in seine Himlische Arche setzen/ wenn
sich die Seel vom Leib abscheidet/ vnd dieser ge-
genwertigen Mühe vnnnd Vnrüge durchaus satt
vnd müde ist. Sekund gehets auch noch / wie
König Salomon klaget / Pro. 14. *Extrema gaudij
luctus occupat*, Nach der freude kömpt Leid/ Wie
das Sprichwort lautet: Truncken freude/ nüch-
tern

tern Leid/ Kein Lieb ohn Leid/ Es stehe an kurz
oder lang/ so ist Freude Leides anfang. Wenn
man am aller lustigsten vermeinet zu sein/ vnd
wil sich ein wenig mit Gott vnd ehren ergehen/
so kömpt vnfall wie ein Schneepall/ vnd ma-
chets/ daß man Thränen für Brodt vnd Wein
essen vnd trincken mus. Wer aber dem H E X
X E N vnd in dem H E X X N stirbet/ den sol
kein Angst vnd Quall mehr anstossen/ Vnd
es wird ihn weder noth noch Todt betretten/
Sondern alle Zehren wil Christus von seinen
Augen abwischen/ vnd ihn mit Wonne vnd
Herrlichkeit ohn Maß vnd Ende erfüllen.

III. Denn zum Dritten/ ist der liebe Gott
vnser Angesehts Hülffe vnd vnser Gott/ we-
gen der Himlischen Freude/ Glori/ Herrlichkeit
vnd Seligkeit. Denn für Ihm allein ist freu-
de die Fülle/ vnd lieblich Wesen zu seiner Rech-
ten ewiglich/ Psalm. 16. Paulus kans nicht aus-
sprechen/ was für Freude vnd Wonne in vnd
an Gott dem höchsten Gut im ewigen Leben
sey. Petrus wets selbs nicht/ wie ihm ist vnd ge-
schicht/ als er auffm Berge Thabor nur einen
Blick daruon hatte. Da werden wir vergessen
alles Leid/ vnd vns nimmer widerumb in diese

Welt herein wünschen / Als wenig sich ein Ge-
bornes Kindt von neuen nach seiner Mutter
Leib sehnet.

Da werden wir nicht allein
G D E erkennen wie er ist / vnnnd Ihn anschau-
wen von Angesicht zu Angesicht / Sondern
auch die Heiligen ENGEL / vnnnd alle Selige
Menschen / Gleich wie die Apostel Mosen vnd
Eliam kenneten / Ob sie gleich derselben keinen
zuuor mit Augen beschawet hatten. Denn
auch Adam vor dem Fall so scharffsichtig war /
daß er sagen kunte / wie nahe ihm seine EBA
verwandt war / Als bald er Sie nur anblie-
ckete.

Darumb haben wir vns solcher hohen
Sinne / vnnnd scharffem Verstandts künfftig-
lich auch zu trösten: Vnd ob wol Isaac in
diesem Leben so tünckele Augen hat / das er sei-
ne eigene Söhne nicht vnterschiedlich kennet /
Vnnnd Jacob auch nicht siehet noch weis / Daß
Ephraim vnd Manasse Josephs Kinder sindt /
So sollen doch diese Alte Fenster widerumb
neu vnd klar werden / vnd G D E selbst wird
vns den Star stechen / daß wir heller sehen kön-
nen denn kein Luchs. So ist Er vn-
fers Angesichts Hülffe vnnnd unser G D E /
in dem ewigen Leben / daß wir von Ihm alle
wer.

werden gelehret sein / Vnnd die aller Freundslich-
sten vnnnd Heilsamsten Gespräche mit einander
haben werde / vnd vber Gottes Geheimnissen /
vns befragen / weil wir doch in diesem Leben
die Hochwichtige Weißheit der Artickeln vn-
serer GHRISTlichen Religion / welche auch die
Engel gelüftet an zuschawen / nimmer gnungs-
sam verstehen können / Ja wir hören kaum die
Heilste von vnsers Himmlischen Salomonis
Kunst vnd Rhat / Aber es kömpt Zeit vnnnd
Stunde / da sol aus dieser *abstractatua notitia* ein
Intuitua werden / wenn G D T vns nu selbst
augenscheinlich zugegen lehren / vnnnd mit seines
Geistes Licht durchaus erfüllen wird / das wir
alles vollkömlich wissen vnd verstehen sollen.

D I E sol vns nun nicht allein tröstlich
sein in allem Creutz / Trübsal / Jammer vnnnd
Elendt / Sondern auch ein herzhlich Begierde /
Sehnen vnd Verlangen in vns erwecken / das
wir auch dermal eines auffgelöset werden / vnnnd
zu GHRISTO vnsers Herzens Trost vnd vnser
Theil komen mögen / Denn weil den Erkuater
Jacob so sehr verlanget / das er seinen Joseph
nur bald wider sehen vnd küssen möge / Wie sol-
te denn nicht viel mehr eines GHRISTgleubigen

Menschen Hertz in jene Welt hinein stehen / da
wir vnser bester Freunde / vnnnd liebste Väter /
Mutter / Ehegemahl / Kinder / Brüder vnnnd
Schwestern haben / Ja vnsern Hochverdienten
Immanuel selbst / sampt der ganken GOTT-
heit / welche die Brunnquell des Lebens ist.
Darumb auch kein krefftiger Arzney sein mag /
allerhand Vnrüge / Traurigkeit / Melanchol-
ien vnnnd Sorge zu vertreiben / denn eben diese
Lehr / daß der H E R R auff obangezogene
weise vnser Angefichtes Hülffe / vnnnd vnser
GOTT ist / Dardurch kan ein erleuchtetes See-
lichen / auch mitten in der größten Angst vnd
Hertzleidt / Kast vnd Kuge fühlen / vnd sich
sein mit Geduldt zu frieden geben / vnd getrost
sprechen: Wenn mich der H E R R schon
tödtet würde / So wil ich doch auff Ihn hos-
fen / Wenn ich nur dich H E R R habe / So fra-
ge ich nichts weder nach Himmel vnd Erden /
Wenn mir gleich mein Leib vnnnd Seel ver-
schmacht / So bistu dennoch GOTT allezeit
meines Hertzens Trost vnd mein Theil.

Sölches / Gnedigste Churfürstin vnnnd
Graw / werden Ew Churf. Gn. in derselben
traurigen Widtwenstande / Do GOTT nach
seinem

seinem gnedigen Willen vnd Wolgefallen eine
klegliche diuision gehalten / vnd trawrigen riss
gemacht / durch den Tödtlichen Abgang des
weilandt Durchlauchtigsten / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn CHRISTIANI,
Herzogen zu Sachsen / des Heiligen Römi-
schen Reichs Erzmarschalln / vnd Churfürsten /
Landtgraffen in Thüringen / vnd Marggraf-
fen zu Meissen / etc. Ew. Churf. Gn. geliebten
Herrn vnd Gemahls / Christfeliges Gedechts-
nis / sich gnedigst erinnern / vnnnd gewisslich
glauben / daß GOTT auch Ew. Fürst. Gn. Un-
gesichts Hülffe vnd Ewer Gnaden GOTT
ist / In massen Ew. Fürst. Gn. neben angezeig-
ten dreyfachen Trost / Ihr auch dieses tröstli-
chen zu Gemüte führen / daß vnser lieber GOTT
ein Vater ist aller Widtwen vnd Weisen / der
auch in vorzeiten die Heiligen Matronen / Ju-
dith / Hannam / vnd Tabeam / als sie auch in
ihrer Einsamkeit / wie eine Turteltaube / gir-
reten vnnnd seuffheten / frefftiglich gestercket /
vnd mit Liecht vnd Leben erfüllet.

Derwegen Er bey Ew. Churf. Gn. solche
seine alte Gnadenweise / auch jetzt nachmaln
practiciern wird / vnd es durch den Geist seines

Mundes schaffen vnd wircken/daß Ew. Churf.
G. dennoch vnter Ihrer von GOTT aufge-
legeten Last / widerumb Kindtlich sagen müs-
sen / Das ist mein RUCK in meinem Elende /
Denn dein Wort HERR erquicket mich /
Psalm 119.

Ist nun Ew. Churf. Gn. ihr Traster
Herr vnd Ehegemahl hie entworden / Vnd sie
sitzet in einsamer Wittwensorge / So hat vnd
höret sie dennoch des Sohnes GOTTES
Tröstliche Stimme / daß Er saget: **DU** solt
nicht die Verlassene heißen / Esai. 62.
Vnd dieser Edler HERR vnd **MANN** hat
sich mit Ew. Churf. Gn. vnd seiner Ganzen
Kirchen verlobet vnd vertrauet / in Gerechtig-
keit vnd Gerichte / in Gnade vnd Barmherzig-
keit / ja in Glauben / den Er ewiglich helt / Psal-
146. Dse. am 2. Capittel.

Sind auch die jungen Churfürstlichen
Landes Pflänzlein nun Vaterlose Waiselein
worden / Wolan so ist noch der *Pater Aeterni-*
tatis vorhanden / der sie behüten wil / wie einen
Augapffel in seinem Auge / vnd Sie segnen /
als einen Samen des Gerechten / Wo sie allein
Glaub-

Glauben vnd gut Gewissen bewahren/ vnd sich
von der argen Welt vnbesfleckt behalten. Dar-
umb können sie mit David singen vnd sagen:
Vnser Vater hat vns verlassen / Aber du HErr
hast vns auffgenommen / Psalm, 27.

Vnd weil Ew. Churf. Gn. die Predigt/
welche ich zu Dresden im Schloß / kurz vor
der Begengnis für Ew. Churf. Gn. vnnnd vielen
Hohen Heuptern / in Grosser Versammlung ge-
than/ gnedigst angehört / Auch begeret wor-
den/ solche in Druck zu verfertigen / Als habe
ich dieselbige Ew. Churf. Gn. vnterthenigst de-
dicieren / vnd in derselben Churfürstlichen Na-
men verfertigen lassen/ der Vnterthenigsten Zu-
uersicht / Ew. Churf. Gn. werden solches in
Gnaden vermercken / Vnnnd meine Gnedigste
Churfürstin sein vnd bleiben. Das vmb Ew.
Churf. Gn. derselben Geliebten Jungen Herr-
schafft vnd Frewlein / auch ganzem Hochlöß-
lichen Chur vnnnd Fürstlichen Hause Sach-
sen vnd Brandenburg / an Langwiriger vnnnd
Glückseliger Regierung / Leibes vnd der See-
len zeitlicher vnd/ewiger Volfart zu erbitten /
bin ich so wolwillig als schuldig. Datum Hall
in Sachsen / den 29. Octobris/ An welchem E.
Churf.

Churf. Gn. geliebter Herr vnd Gemahl/Churfürst Christian/Christmildester Gedechnis/dorers erlebet/das ein vnnnd dreissigste Jahr seines Alters erfüllen sollen/ ANNO CHRISTI 1591.

E. Churf. G.
Vnterthenigster

Simon Geddeus der
Heiligen Schrift Li-
centiat / vnnnd Fürst-
licher Magdeburgischer
Hoffprediger daselbst.

Das Heilige Euangelium

welchs man heute / Als am Ein vnd
zwanzigsten Sontag nach dem Fest der Heili-
gen Dreyfaltigkeit / in der Christlichen Kirchen
pflegt zuerkleren / Beschreibet vns der Heilige
Euangelist vnd Apostel Johannes am

4. Capitel / vnd lauten die Wort
auff vnser Teutsch also:

Des war ein
Königischer / Des Sohn
lag Kranck zu Caperna-
um. Dieser höret / das
Jesus kam aus Judea in Galileam /
vnd gieng hin zu Ihm vnd bat Ihn /
das er hinab keme / Vnd hülffe seinem
Sohn / denn er war todt krank. Vnd
Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht
Zeichen vnd Wunder sehet / so gleu-
bet jr nicht. Der Königische sprach zu
ihm: HERR komm hinab / ehe denn
mein

mein Kind stirbet. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin dein Sohn lebet. Der Mensch gleubet dem Worte das Jesus zu ihm saget/ vnd gieng hin. Vnd in dem er hinab gieng / begegneten ihm seine Knechte / verkündigten ihm vnd sprachen: Dein Kind lebet. Da forschet er von ihnen die Stunde / in welcher es besser mit ihm worden war. Vnd sie sprachen zu ihm / Gestern vmb die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da mercket der Vater/ daß vmb die stunde were/ in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte/ Dein Sohn lebet. VND er gleubet mit seinem ganzen Hause. Das ist nu das ander Zeichen/ das Jesus thet/ da er aus Judea in Galileam kam.

Aus

Auslegung.



Eliebte vnd Außersuehlte in dem
HERRN Christo / Es saget gar schön
der Heilige Königlische Prophet David
Ps. 62. Hoffet auff den HERN all-
zeit Lieben Leute / Schüttet ewer
Hertz für ihm aus / **W**dt ist vnser

Sperrch
psalm. 62.

Zuversicht / Sela. Aber Menschen sind doch ja
nichts / Grosse Leute fehlen auch / sie wegen we-
niger denn nichts / so viel ihr ist. Mit welchen

Erleu-
rung.

Worten vns David fürnemlich zweyerley erinnert / Erst-
lich des Glaubens an Gott den Allmechtigen / dz wir vns
in Geistlichen vnd Leiblichen Nöten / auch do sichs wider
alle Vernunft leß ansehen / auff den HERN verlassen
sollen. Denn der Glaube ist eine gewisse zuversicht / des /
das man hoffet / vnd nicht zweifelt an dem / das man nicht
siehet. Vnd ob gleich bißweilen schwachheit vnterleufft / so
wil doch der leutselige Heiland das glimmende Lächtlein
nicht ausleschen / noch das zustossen Rohr vollend gar zer-
knirschn.

Darnach führet er vns auch zu gemüte die nichtig-
keit aller Menschen / Cazat beneiisch, mendaciū præstan-
tis viri, Grosse Leute fehlen auch / wenn man sie auff die
Goldwage leget / so wegen sie drey Loth weniger denn
nichts. Wer sich auff Menschen verlest der fehlet / wie
groß sie auch sind / so ist doch nichts mit ihnen / vnd muß
fehlen. Psalm. 39. Wie gar nichts sind alle Menschen /
die doch sicher leben / Sela. Sie gehen daher / wie ein
schemen / vnd machen ihnen viel vergeblicher vnruhe / Sie

samen vnd wissen nicht/wer es kriegen wird. Psal. 146.
Verlasset euch nicht auff Fürsten/sie sind Menschen/die
können ja nicht helfen. Denn des Menschen Geist mus
dauon/vnd er muß wider zu Erden werden/als denn sind
verlohren alle seine anschlege. Wol dem des hülff d' Gott
Jacob ist/des hoffnung auff dem HERRN seinem Gott
stehet/der Himmel/Erden/Meer / vnd alles was darinn
nen ist/gemacht hat/der Glauben heile ewiglich.

Applicatio
vñ Summ
ma dieses
Euanges
li.

Dessen haben wir nun im heutigen ietz vorgelesenen
Euangelio ein mercklich Exempel am Königischen vnd
seinem Son. Denn ob wol dieser Regulus anfänglich ei
nen schwachen Glauben gehabt/wie aus seiner Bitte zu
sehen/so hat er doch sein Herz für dem HERRN Christo
ausgeschüttet/vnd nicht ehe von ihm ablassen wollen/bis
das er gnedige erhörung erlangt. Vnd wiewol ihm der
HERR erst eine harte antwort gegeben/so hat er ihm doch
endlich mit Gnaden geholffen / vnd seinen Febricitanten
vnd krancken Son/welcher auch in seinen jungen Jaren
ein Spiegel ist des elends vnd jammers/der eitelkeit vnd
nichtigkeit Menschlichs Geschlechts/wider zur gesund
heit bracht.

Lernen demnach Summaweis bey diesem Euangelio.
1. Das weltliche Hoheit nichts helffe wider Sünde vnd
Tode. Denn dieser Mann ist vnd heisset Baodinas / weil
er etwa von den Herodianern einer mag gewesen sein/wel
che wie Josephus schreibet/ Herodem für den MESSIA
hielten oder ist sonst in Herodis dienst vnd bestallung/vnd
hat viel zuerwaltē vnd zu genieffen/aber alle seine pracht
vnd macht wird ihm hie zu wasser/ vnd ein einiges Febers
lein/daran sein Son so danider ligt/bringts im so nah/dz
er für angst nit weiß wo aus oder ein/vnd weil er wed am
Königlichen hoff/noch in seinen eigenen vier pfelen / rath
vnd

vnd that finden kan/so laufft er zu Christo/vnnd verlesset
sich allein auff ihn. Das heisset wie Dauid sagt/Mein
Vater vnd meine Mutter (alle menschliche Mittel) ver-
lassen mich/aber der HErr nimpt mich auff/ Psalm. 27.
Derwegen sollen wir alle *aulas Herodis* /alle weltliche macht
vnd pracht aus den Augen setzen/vnd Christo alleine an-
hängen. Psalm. 20. Jene verlassen sich auff Wagen vnd
Ross/ wir aber dencken an den Namen des HERRN
vnseres Gottes. Sie sind nieder gestürzt vnd gefallen wir
aber stehen auffgerichtet. Hilff HErr/der König erhör uns
wenn wir ruffen.

2. Daß vnser lieber HERR vnnd Heiland Iesus
Christus mit seinem Wort einen Allmechtigen nachdruck
habe. Denn so bald er hie spricht/Dein Son lebt/vñ Lu.
7. Jüngling ich sage dir stehe auff/vnd Johan. 11. Lazare
veniforas, als bald muß es geschehen/ Eben das ist/das
Dauid sagt Psalm. 33. So er spricht/so geschichts/so er
gebeut/ so stehets da. Was nur Christo durch den Mund
gehet/das ist flugs ja vnd Amen/ 2. Corinth. 1. Daher
spricht Petrus Johan. 6. HErr wo sollen wir hingehen
du hast Wort des ewigen Lebens/vnd wir haben geglaubt
vnd erkand//daß du bist Christus der Sohn des Lebendi-
gen Gottes.

Es gehört aber diß herrliche Euangelion in vnserm
heiligen Catechismo / erstlich/in den Christlichen Glau-
ben dieweil dieser Mensch dem Wort geglaubt/welches
Iesus zu ihm gesagt hat. Darnach in die vierde Bitte des
heiligen Vater vnser / weil dieser Vater vmb gesunden
Leib seines Sohns bittet vnd anhelte.

Wohn
im Cate-
chismo
dis
Euangelii
um gehört
ret.

Drumb sollen auch wir heute vnser Herrken zu Gott
erheben/ vnd nach anleitung dieses Euangelij also beten:

B ij

HErr

Gebet Herr Jesu Christe Gottes vnd Marien Sohn/der du
aus diese den schwachen Glauben des Königischen / dazu auch sein
Euangelio nem Sohn am Leib vnd Seelen geholffen hast. Ich bitte
dich durch deine grosse Barmherzigkeit / Du wollest ein
füncklein wares Glaubens in meinem Herzen anzünden/
dasselbige durch deinen heiligen Geist auffblasen vnd gröf-
ser machen/auff das ich dich warhafftig erkenne / vnd nie
allein lebliche Hülffe/ sondern auch Geistliche Gabe von
dir bitte vnd erlange/damit ich also im Glauben von tage
zu tage wachse vnd zuneme/nebē beweisung allerley Glau-
bensfruchten/auff das durch mein Bekendnis vnd gute
Werck mein gankes Haus vnd andere viel Leute bekehree
vnd gebessert werden/vnd wir das ende vnsers Glaubens
davon bringen/nemlich der Seelen Heil vnd Seligkeit/
vmb deines bitteren Leidens/Sterbens vnd frölicher Auff-
erstehung willen / Amen.

Das sol also unsere Christliche andacht/seuffzen vnd
Gebet sein im eingang beim heutigen Euangelio.

Nu wollen wir zur Heuptlehr schreiten/vnd weil für
nemlich dreier Personen hie gedacht wird/des Königi-
schen Sons / Des Herrn Christi/vnd des Königischen
selbsten/so wollen wir diese drey Püncklein handeln.

Abteilung.

I.

Von des Königischen Gebrichtanten fran-
zosen Sohn.
Hauptlere
dieses E-
uangelij.

II.

Vom Herrn Christo dem rechten Meister
zu helfen.

3. Von

Von dem Königlichem als des Francken Kin-
des Vater. Darvon sol auff dis mal kurtzer vn-
terricht geschehen / der Allmechtige gütige Gott
vnd Vater vnseres HErrn Jesu Christi / on wel-
ches Gnade wir nichts vermögen / verleihe vns
seinen heiligen Geist darzu / **A M E N.**

Vom Ersten Stück.

Nu zum Ersten / was nu belanget des Kö-
niglichen Sohn / so am Fieber franck gelegen / so ha-
ben wir an demselben einen Spiegel des elenden zu-
standes Menschlichen Lebens / das wir allerley franckheit
vnd plagen / auch endlich dem Tode / vnserer Sünden hal-
ben / müssen vnterworffen sein. Denn obs gleich die böse
Welt nicht glaubet / das der Eufferige Gott so hefftig wüt
vnd vber alles Gottlos wesen zürnet / so wil ers doch von
seinen lieben / getrewen Reichs genossen erkand vnd bekand
haben / vnd nu auch in ihnen noch viel hindstelliger fleisch-
licher sicherheit ist / dauon die Sünde / wie auff einem Pol-
ster / anhebt im Herzen zu schlummern / dz man dieselbe ge-
ring schetzig gnug achtet / oder sekets mit Saul vnd Achab
alles mit einander auff's leugnē vnd fleistern / ja man darff
sich noch wol darzu mit seiner vielfaltigen Bosheit vnd
geilheit weidlich kitzeln / wie die zu Sodoma vnd Gomo-
ra / welchs freilich die lenge in den Himmeln hinauf steigt vnd
schreiet / vnd allerhand Rache Straff mit hauffen Reiffen
vnd Regen machet / als muß demnach vnser getrewer Va-
ter solcher Schlaffsucht gnediglich vorbeugen / vnd vnser
vuerkündte lauschende Sünde nicht alleine durch seines
Gesetzes

Gefehes Donner vnd Bliß / sondern darneben auch mit
der peiſſchen des zeitlichen Creuzes nur dapffer auffmun-
dern / vnd also dem alten Adam seine inwohnende vnd be-
gangene Seuchen vnd Miſſethat vorhalten vñ vnter Au-
gen stellen / damit sich die jungen neben den Alten / eins so
wol als dz ander / für seinem Wort vnd Gericht fürchte.

Wie ligen
all am Sie-
ber todt
franc.

Denn wir ligen alle am Fieber krank / nicht allein die Hei-
den vnd ire Kinder / sondern auch die frommen Christen mit
iren Kindern / gleich wie des Königlichē Son vnd Petri
Schwieger febricitanten gewesen : Also sein nicht allein
die so auſſer der Kirchen sein / oder aber die so in der Kir-
chen als Heuchler vnd falsche Christen befunden werden /
Sünder / sondern wir haben alle das Fieber vnd mangeln

lib. 4. Inst
cap 16. Sect
24.

Auch die
Kinder d
Gleubig
sind in
Sündem
pfangē vñ
geboren.

der schönheit oder des ruhms / so wir für Gott haben sol-
ten. Es gibt wol Caluinus für / die Kind der gleubigen sein
hereditario iure à matris utero in Krafft der Erbgerichtigkeit /
von Mutter Leibe an / Kinder Gottes / darumb das sie
von heiligen Eltern geboren. Aber Sanct Johannes
sagt nein darzu / Die Kinder Gottes werden nicht von
dem Geblüt / oder Willen irer Eltern / sondern von Gott
geboren cap / 1. Denn der Gleubigen Eltern Kinder sind
auch in Sünden empfangen vnd geboren / vñ demnach
Kinder des Zorns / so wol als die andern / Psalm. 51. Jo-
han. 3. Ephes. 2. Wie sie aber von Gott geboren werden
lehret Christus Johan. 3. Wie auch Paulus Tit. 3. do
angezeigt wird / dz die heilige Tauffe sey dz Bad vnd mit-
tel des heiligen Geistes / dardurch wir geboren / vnd also
Kinder Gottes werden. Hiervon ist der spruch des Ehr-
alten Lehrers Tertulliani zu mercken in *Apologetico capite 17. Fi-
unt non nascuntur Christiani*

Wieder
geburt.

Die Christen werden nicht
geboren / sondern sie werden erst nach der Geburt Chris-
ten / Nemlich / Wenn sie in der Heiligen Tauffe dem
Herrn

Herrn Christo einzuorleibt/vñ in die Gemein der Christ-
lichen Kirchen auff vnd angenommen werden 1. Cor. 12.
Gal. 3. Solch Geheimnis nu vorzubilden/vnd der Kir-
chen Gottes gleich für die Augen zu stellen/haben die heili-
gen alten Lehrer/bald nach der Apostel zeit nu in die vier-
zehen hundert jahr nacheinander/bey dem hochwürdigen **Exorcismus**
Sacrament der Tauff den Exorcismum gebraucht tan-
quam publicā confessionem de atrocitate peccati Originalis q omnes non renati in potestate Sathanæ sint, & de
vi & efficacia Baptismi, per quem ex hac tristi servitute
Diaboli liberamur, & reddimur Tempa ac Domicilia
Spirit^u sancti, als ein öffentlich Bekendnis 1. von den
grewlicken Erbschad der sünde/das alle vnwidergeborne
vnter der gewalt des Sathans sind/von welcher wir das
böse giftige pestilenzische Fieber/an dem wir alle von na-
tur krank liegē/bekommen/also das dz gang Haupt krank
das ganze Herz matt/vnd von der Fussolen bis auff die
Scheitel nichts gesunds an vns ist/ Esa. 1. ca. 2. von der
Krafft vnd Wirkung der heiligen Tauffe/durch welche
wir im Namen vnd auff das verdienst Christi / aus der
trawrigen dienstbarkeit des Teuffels erlöset/ zu Tempel
vnd wohnung des heiligen Geistes/vnd zu Erben des ewi-
gen Lebens vnd der ewigen Seligkeit werden. Solche vr-
alte Ceremoni ist mit nichten Abgöttisch/Papistisch oder
Zeuberisch/viel weniger ein Mißbrauch oder Lasterung des
Namens Gottes/ wie die Caluinisten in diesem Lande/
aus solchem vngrunde beneben dem nichtigen fürgebenn
der Kinder Heiligkeit/so von gleubigen Eltern geboren/
den Exorcismum ohn alle noth vnd vrsach mit grossem er-
gernis vnd betrübnis abgeschafft: Sondern helt in sich
nützliche erinnerung der Erbsünd vnd nutzbarkeit der hei-
ligen Tauffe/mit welcher erklerung Christliche Herren
nicht

nicht vnbilllich zu frieden sein/vnd die trawrige Kirche mit
vnnötigen Bezenck vnd ergerlichen Newerungen vnnnd
Verfolgungen nicht mehr betrüben.

Kurzheit
vnd wege
flüchtigk.
vnfers le-
bens.

Darnach sollen wir auch bey diesem Febricitanten be-
herzigen/die kurzheit vñ wegflüchtigkeit vnfers Lebens.
Den gleich wie des Königischen Son am Fieber in seiner
blüenden Jugend todtfranc liget/ also / daß man sich alle
stund vnd augenblick seines abschieds versehen muß/ wie
der Vater sagt/ Herr kom/ehe denn mein Kindt stirbet:
Also ist niemand vnter vns für dem Tode befreyet / son-
dern wie wir der Natur nach / alle gleiche Brüder vnnnd
Schwestern sein / so müssen wir auch alle gleiche Rappen
tragen/wie Syr. sagt am 40. Es ist ein jemerlich ding
vmb aller Menschen leben/von Mutter leibe an/bis sie in
die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist/ da
ist immer forge/furcht/hoffnung/vnd zu lezt der todt / so
wol bey dem so in hohen Ehren sitzt / als bey dem gering-
sten auff Erden/so wol bey dem der seiden vñ Kron tregt/
als bey dem / der einen groben Kittel an hat / daß es recht
heist/mors sceptrā ligonibus æquat, & æquo pede pulsat
pauperum tabernas, Regumq; turres, vñ Tod zeucht für
niemand das hütlein ab/er schonet keines Menschen/er sey
hohes oder nidriges standes. Dem reichen hilfft doch nit
sein Gut/dem Jungen nit sein stolzer muth / er muß aus
diesem Meyen/Wenn einer hette die ganze Welt/Silber
vnd Goldt vnd alles Geldt/ noch muß er an den Regen.
Der Exempel finden wir durchaus nit an Gottlosen al-
leine/sondern auch an den frommen/wie an David / Eze-
chia/ Hiskia vnnnd vnzehlicher mehr/ sonderlich in diesem
lesten alter der Welt/da wir mit schmerzen erfahren/daß
die dreyung Gottes vber vns ergethet/Esa. 3. Cap. Sihe
der Herr / HERR Zebaoth wird hinweg nemen starke
vnd

vnd Kriegsleute/ Richter/ Propheten/ Warsager vnd
Eltesten/ Heuptleute vber funffzig/ vnd Ehrliche Leute/
Räthe/ vnd weise Berckleute/ vnd kluge Redener. Vnd
wil inen Jünglinge zu Fürsten geben/ vnd Kindische sol-
len vber sie herrschen.

Dz diese Göttliche drewung auch zu diesen vnsern ze-
ten war worden/ bezeugen leider die Exempel / vnd die je-
zige Erfahrung. Denn das wir nur etliche fürneme/ho-
he Heupter erzehlen / so ist des weiland Durchleuchtig-
sten/ hochgebornen Fürsten vñ Herren/ Herrn Christiani
Herzog zu Sachsen / des heiligen Römischen Reichs
Erz Marschall vnd Churfürsten / Landgraffen in Thür-
ringen / vnd Marggraffen zu Meissen / 2c. Christeliger
gedechtnis/ Herr Grosvater/ von der Mutter her/ Chri-
stianus, König in Dennemarck / von dieser Welt abge-
fodert/ Anno Christi/ 1559. am Newen Jahrstag. An-
no 71. den 2. Januarij/ ist seliglich in Christo eingeschlaf-
fen/ Ioachimus II. Marggraff zu Brandenburg/ des hei-
ligen Römischen Reichs Erzkammerer vnd Churfürst/
dem sein Herr Bruder / Marggraff Iohannes, zu Cu-
strin/ eilff Tage/ nemlich den 13. Januar. desselben Jars
hernach gefolget/ als er ihm kurz zuvor geschrieben/ das
er den dreyzehenden Tag des Jennerz eigener Person zu
im kommen/ vnd von vielen wichtigen sachen sich mit ihm
unterreden wolte. Anno 72. ist mit Tode abgangen
Sigismundus Augustus, König in Polen. Anno 76. am
Tage Maximiliani/ ist in Gott verschieden der Römische
Keiser Maximilianus II. Anno 85. den 1. Octobris/
ist im Hertz vñ verschieden Anna, die Churfürstin zu
Sachsen/ des jetzt in Gott ruhenden Churfürsten Frau
Mutter. Anno 86. den 11. Feb. seiner Churfürstlichen
Gnaden Herr Vater/ der löbliche Churfürst/ A V G V-

Tödtlich.
Abgang
viel. fürn.
hoher heu-
pter.

1. Christo-
tian Kön.
in Denne-
marck.

2. Joach.
2. Chur. zu
Branden.
3. Johan.
Marggr.
zu Custrin.

4. Stiff.
August. K.
in Polen.
5. Martm.
6 Anna
Churf. zu
Sachsen.
7 Aug. C.
zu Sachs.

8.
Friederich
11 König
in Dennes
markt.

9.
Julius Herzog
zu Brauns
schweig.

10.
Christian
Herz. vnd
Churfürst
zu Sach
sen.

Mosis ps.
vñ 8 kurz
heit vñ
Lebens.

STVS. Anno 88. am Grünen Donnerstag / ist mit to
de verbliehen der mechtige König in Deunemarek FRI
DERICVS SECVNDVS / welchem anno 89. den
3. Maij IVLIVS Herkog zu Braunschweig gefolgt.
Gestern früh vmb 7. Uhr sinds vier wochen gewesen / da
höchstgedachter CHRISTIANVS Herkog vñnd
Churfürst zu Sachsen Christmilder gedechtnis in seinen
jungen Jaren sintemal er noch nit ein vñnd dreissig Jahr
völlig erreicht (denn den 29. des Weinmonats / do ers er
lebet / hette er erst das 31. Jar senes alters erfüllet (wie der
Grosmechtige König Alexander Magnus kaum vber
30. Jar kommen / diese Welt gesegnet hat. So gar ver
genglich ist vnser gestalt / so kurz vñnd wegflüchtig vnser
Leben / das recht David sagt 1. Chron. 30. Vñser Leben
auff Erden ist wie ein schatten / vñnd ist kein auffhalten.
Moses im 90. Psalm / vergleichets 1. einem Tage. Taus
sendt jar sind für dem HERRN wie ein Tag.

Die Welt sol 6000. Jar stehen / doch sol etwas von
dieser zeit vmb der Auferwehltten willen verkürzt werden
vñnd darauff folgen der ewige Sabbath. Diese sechs tau
sendt Jar seind wie sechs tage für der Rechentafel Gottes
Die ersten 2000. sind fürüber als 2. tag Montag vñnd
Dinstag : Die andern 2000. sind auch fürüber als Mit
woch vñnd Donnerstag. Die dritten 2. tausent Jahr sind
nu fast zum ende. Denn der Frentag ist hinweg / der Son
abendt vber die helffte / vñnd wir singen jeh Vesper / sinte
mal nu mehr 1591. jar fürüber sind / vñnd wir warten alle
stund vñnd augenblick / des frölichen Sontags oder Oster
tags / do wir aller trawrigkeit vñnd elendes werden benomē
vñnd mit ewiger frewd vñnd herrligkeit ergezt werde. 2. Ei
ner Nachtwache: Gleich wie man in Kriegsleufften etli
che Wechter aufführet / etliche abführet / vñnd muß immer
einer

einer in des andern Zustapffen treten / Also ist eine stete
 successiō der sterbenden / vnd derer die geboren werden/
 biß dz ende der Welt. 3. Einem Strom. Du ledest sie das
 hin fahren wie ein Strom/der gehet bald dahin/ein Platz
 regen/vngewitter verscheußt bald/also hats eine gelegen-
 heit mit vns Menschen/nascentes morimur finisq; ab o-
 rigine pendet. 4. einē Schlaff. Der Schlaff vergeht/das
 von wache man wider auff/Somnium umbræ sum⁹, Wir
 seind ein traum eines schattens/sagt Pindarus. 5. einem
 Gras. Gleich wie ein Gras / das doch balde welck wird/
 das da früh blühet/vnd des Abens abgehawen wird vnd
 verdorret. Psal. 103. Ein Mensch ist in seinem Leben wie
 Gras/er blühet wie eine Blum auff dem Felde/wenn der
 Wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/vnd ihre stette
 kennet sie nicht mehr. 6. einem geschweß. Wir bringen
 unsere jar zu wie ein geschweß/wie ein fabel/wie ein Spiel
 wie eine Comedi oft auch wie eine Tragedi. 7. Einer
 Flucht. Es fehret schnell dahin/als flögen wir davon. Vñ
 ist wol zu gleuben /das wo die weltlenger stehen sol/wenn
 ein Mensch forthin 30. oder 40. jar wird erreicht habē/so
 wird mans für ein gros vñ hoch alter rechnē/vrsach/Gott
 eilet mit den Christgleubigen/vnd bringet sie zur Ruhe/
 wie geschrieben stehet/ Cap. 4. Der Gerechte ob er
 gleich zu zeitlich stirbt/ist er doch in der ruhe (Denn dz al-
 ter ist ehrlich /nicht das lang lebet/oder viel jar hat /flug-
 heit vnter den Menschen /das ist ware Erkentnis Chris-
 sti/ist das recht Graue Haar/vnd ein unbefleckt leben ist
 das recht Alter) Denn er gefelt Gott wol/vnd ist im lieb
 vnd wird weggenomē aus dem leben vnter den Sündern
 vnd wird hingerückt/das die bößheit seinen verstand nicht
 verkere noch falsche Lehre mit seine Seel betrieße. Denn
 die bösen exēpel verführen vnd verdben ein dz gut/vnd die

Churfürst
lich begg
nis vñ Be
grebnis
24. 25. 26.
Octobris
anno 1591.

reißende lust verkehret vnschuldige herken. Die Gottlos
sen aber vnd vngleubigē reiisset Gott durch den todt hin
weg/damit sie jr Leben nicht zur Helffē bringen/Psa. 55.
vnd 64. Gott wird sie plötzlich schiessen/dz jñ weh thun
wird/vnd alle Menschen die es sehen/werden sagen/dz hat
Gott gethan/vñ mercken/dz es sein werck sey. Derwegen
weil dem also/sollen wir ja nit sicher werden / noch in vñ
bußfertigkeit dahin lebē/sondern vns in d' Gnadenzeit zu
Gott bekehren an Christum glauben/vnd ein neues Got
seligs leben führen/vnd vns jñter gefast machen zum seli
gen sterbstündlein /sonderlich wenn wir für Augen sehen/
vnd mit vnsern Ohren hören / dz dieser heut/gestern jener
gestorben/wenn wir heute nach Mittag vmb 12. vhr zur
Leich gehn/vnd den seligen Churfürsten auffm Schloß in
die Creuskirch/vnd von dannen Morgen/geliebts Gott/
gen Freyberg in sein Schlaffkammerlein dz lezt geleit ge
ben/sollen wir vns zu gemüth ziehen vnser aller vergeng
lichkeit vnd sterblichkeit/das wir im Tode vnd durch den
Tode alle gleich werden (denn das ist Leiche vnd gleiche)
vnd wie wir in einer Procession höchstgemelte Churfür
sten CHRISTIANO Christseliger gedechtnis in der
ordnung nach einander werdē folgen:vnd nach dem Grab
gehen: Also ist in warheit vnser leben nicht anders als ei
ne Procession zum Tode/do wir alle die reihe halten/das
es heist /Heute mir/Morgen dir / Mitten wir im Leben
sind/mit dem todt vmbfangen/Nu lassen wir in hie schlaf
fen/vnd gehen all heim vnser Strassen/schicken vns auch
mit allem fleiß /denn der Tode kömpt vns gleicher weiß.
Das sey kürzlich gesagt vom ersten theil/nemlich von
des Königischen Sohn/der am Fieber todt
francē gelegen.

Vom

Vom Andern Stücke.

Die andere / vnd zwar die fürnehmste Per-
 son ist vnser lieber H^{er}z vñ Heiland Jesus Chri-
 st^{us} / Gottes vnd Marien Sohn / so hie vom Kön-
 gischen angeschrien vnd gebeten wird / d^{az} er von Caperna-
 um hinab gen Cana kömme / vñ seinem kranckē sohn helffen
 wolle. Denn der Glaub sihet Jesum Christum an / wie die
 Kirche singet / der hat gnug für vns alle gethan / er ist der
 Mittler worden / ohn welchen wir keinen Gott haben / wie
 Johan. in seiner 2. Epistel sagt / viel weniger können oder
 sollen wir bey den Engeln odd^e seligen Menschen im Him-
 mel / oder aber auch beim hellischen Belial leibs vnd seelen
 hülffe finden. Es erzeigt sich aber der H^{er}z Christus an-
 fangs allhier etwas hart / in dem er sagt : Wenn ihr nicht
 Zeichen vnd Wunder sehet / so gleubt ihr nicht.

Vñ d^{er} per-
 son Chris-
 ti vñ sets-
 nem hülff-
 reichen
 Trost.

Drey Exempel finden wir in der Euangelischen Hi-
 storia des Newen Testaments / darinnen sich der H^{er}z
 Christus / der doch sonst der aller holdseligste ist / vnter alle
 Menschen Kindern / eben hart vñ ernstlich gegen den seine
 so zu ihm zuflucht gehabt / erkleret / als erstlich / Matth. 15.
 Da er dem Cananeischen Weiblein im anfang gar keine /
 nachmals ihr vnd den Jungern eine abschlegige Antwort
 gibt / letztlich sie für eine Hündin schelten thut.

Dreyerley
 harte ant-
 wort Chri-
 sti im Ne-
 Testam.

Das ander ist Johan. 2. Da er seiner lieben Mutter /
 die im den Mangel des weins / auff d^e Cananeischen Hoch-
 zeit klaget / diß zur Antwort gibt / Weib / was hab ich mit
 dir zu schaffen / meine stunde ist noch nicht kommen.

Das dritte ist nun allhier dieses / da der leutselige Hei-
 land den Königischen eben hart anfehret. Aber diß ist des
 rechten Glaubens Art / daß er des H^{er}z Beständig-
 lich in gedult harret / wenn die zeitliche hülffe vnd rettung
 auffgez

auffgeschoben wird/vnd Christ^s sich gleich stellet/als wol
te er seine Gnad vnd wolthat stracks von vns abwenden.

Wie vnd
warumb
zeichenge
betenwer
den vnd
geschehen

Dieweil aber der H^{ERR} hie der Zeichen vnd Wun
der erwehnet/fragt sichs nit vnbilllich / ob man die selbige
von Gott bitten vnd begeren solle. Denn auch Zacharis
as Luc. 1. drum gestrafft wird/das er vierzig ganker wo
chen Stumm sein muß/dieweil er ein Zeichen vom Engel
begehret. Darauß ist zu antworten/das man sehen muß
auff die vrsachen/so fleissig zu vnterscheiden / vmb wel
cher willen man Zeichen vnd Wunder bittet. Denn etliche
begehren dieselbige zur bestetigung ires beruffs vnd Lehre
vnd Gott gibt sie auch bißweilen/wie das exempel Moses
Gideonis/Dauids vnd Christi selbs ausweist. Daher
bittet die liebe Kirch zu allen zeiten wunderliche errettung/
damit sie ein gewis Zeichen vñ Zeugnis sey/der mechtigen
gegenwart vnd hülff Gottes in seiner Gemein vñ sprichet
aus dem 86. Psalm. H^{ERR} thue ein Zeichen an mir/das
mirs wolgehe/das es sehen/die mich hassen/vnd sich sehe
men müssen/dz du mir beystehest H^{ERR}/vnd tröstest mich.

Erhalte
sich Christ
licher Lus
therischen
Religion
ein groß
zeichen vñ
Wund/zu
dieser
zeiten.

Gott hat zu diesen vnsern zeiten ein Zeichen vnd Wun
der gethan/das er die Christliche Lutherische Religion wi
der aller Papisten/Jesuiten / Sacramentschwermer vnd
anderer Kotten vnd Secte/wüten vnd toben/ so gnedig
lich erhalten hat. Vnd ob sichs wol leider hat lassen anse
hen/als würde der Zwinglianism^s vñ Calvinismus dieser
Lande/Kirchen vñ Schulen/wie eine Sündflut vber
schweben/vnd alles in hauffen reißen / so hat doch sol
len vnd müssen das herrliche Bekenntnis L V T H E R I
von d^r Tauffe/vom Abendmal/vnd von andern Artickeln
Christliches Glaubens/die er durch Gottes Gnad auffm
finsternis ans Licht bracht/in vieler tausendt. Herzen fest
vnd vn beweglich bleiben darumb das es in Gottes Wort
gegrün

gegründet/dawider auch der Hellen Pforten nichts vermögen/vnd wir wol sagen können/Gottes wort vnd Dactor Luthers Lehr/vergehet nu vnd nimmermehr. **G**ott warnet manchmal die seinen durch sonderliche zeichen vñ Wunder/die wir nicht sollen in wind schlagen.

Dem löblichen König in Dennemarck Christiano/ ist Historia
von Christo
iano König
in
Dennemarck. kurt vor seinem ende/ein Mann in einem weissen Kleid erschienen/der hat ihm angezeigt/Er solt vn bekümmert sein denn auff's neue Jahr würde seine Kranckheit gar auffhören/vnd eine rechte gesundheit folgen. Solches hat er seinem Hoff prediger vnd Beichtuater M. Paulo Mouzomago/vnd seinem Leibmedico D. Cornelio vermeldet/die es dem frommen König haben wollen ausreden/vnd einen Traum draus machen. Aber das Gottselige königliche Herz hat geantwortet/es sey kein traum gewesen/er habe nicht geschlafen/sondern dazumahl gewacht/ist also drauff blieben/vnd hat sich stets gesehnet nach dem Lieben Newen jarstage/an welchem er sein Christlich Gemahl/Herren vnd Frewlein/vnd gankes Hoffgesinde/nacheinander/mit Handgeben vnd Christlichem Vnterricht gesegnet/auch ein Lekt oder Valetpredigt bestellt/nach welcher er selbs angefangen zu singen/Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin/in Gottes wille/getrost ist mir mein Herz vnd sinn/sanfft vnd stille/wie Gott mir verheissen hat/der Todt ist mein schlaff worden/2c. Vnterm Gesange/ehe er zum ende kommen/hat er also mit fried vñd frewd seine Geist in die hende Jesu Christi befohlen vñ auffgebē.

Darnach zum andern begeren etliche Zeichen aus Norwig/Vermessenheit vnd Bosheit/wie wir Exempel haben/Matth. 12. 16. Joh. 6. vnd anderswo mehr/darfür wir vns hüten sollen.

Lezlich vnd zum dritten/bitten etliche Zeichen vnd

D

Wunz

wunder aus schwachheit/vnd nach irem gutdünckē/schrei-
ben Gott in irem Creutz mittel/zeit/ort vnd weise für/wie
er helfen sol/in massen hie der Königische haben wil/der
Herr sol mit im hinab ziehen gen Capernaum/vnd zwar
als bald/ehe denn sein Kind sterbe/sonst seyes hernach alles
verlohren. Darumb wird er nu vom Herrn gestrafft/wie
dort die Bürger von Bethulia von der Judit ca. 8. Wer
seid ihr/das ihr Gott versuchet? das dienet nicht Gnade
zu erwerben/sondern viel mehr Zorn vnd Vngnad. Wol-
let ihr dem Herrn ewers gefallens Zeit vnd Tage bestim-
men/wenn er helfen sol?

Darauff folgt die willfertige hülffe des Herrn Chris-
ti/ Denn ob er wol anfänglich den Königischen seiner
schwachheit halben straffet/so verstößet er ihn doch nicht
ganz vnd gar von seinem Angesicht/Sondern nimpt sich
seiner vnd des Kindes mit gnaden an.

Defor-
matio Vni-
teberge An-
no Christi
1591. 19.
Octobris.

Der Leutselige Heiland thut nicht/wie heutiges tags
die crudeles hypocrite vnd zancsfüchtige Calvinische Newling
zu thun pflegen/die den Vater mit dem Kinde vnnnd Va-
ten von sich aus der Kirchen stossen/vnd niemand teuffen
noch teuffen lassen wollen/der sich nicht zu ihrer Ergerli-
chen newerung bekennet/noch dieselbige billichet. Wenn
Christus spricht Marc. 10. Lasset die Kindlein zu mir kom-
men/vnd wehrets ihnen nicht/Do sagen diese Leute Nein
darzu/vnd wollen den armen Kindern die Tauffe nit wi-
derfahren lassen/es sey denn das die Eltern vnnnd Gefat-
tern zuuor wid sich selbs zeugen/dz ire vorige rechtschaf-
fene Predicanten in verrichtung der heiligen Tauffe/von
Gottes Ordnung abgewichen/den Namen Gottes ges-
mißbraucht/den Ehestandt geschendet/die Ehleut betrü-
bet/die Kindertauff in zweiffel gezogen/die Ordnung/
krafft vnd Wirkung des heilige Predigampts vmbgekeh-
ret/

ret/Abgötterey/falsche Lehr vnd Aberglauben/ sielfelti-
ger weise bestetiget/den vnterscheid zwischen dem Gesetz
vnd Euangelio/zwischen Mirackeln vnd Sacramenten/
zwischen Gottes vnd Menschen sayungen / zwischen der
Christen vnd Heiden Kinder/zwischen Gottes vnd nicht
Gottes Volck/zwischen der Erbsünde vnd geistlicher be-
sitzung des Teuffels/zwischen vngewisser Opinion vnd
warē Glaubē/zwischen verursachten vnd nit verursachte
ergernis/zwischen der Göttlichen hülffe in leiblichen vnd
geistlichen nöten/zum theil verdunckelt/zū theil gar auff-
gehoben/die allerhöchsten trostreichsten Glaubens Artis-
ckel von der Bekehrung vnd Gerechtfertigung des armē
Sünders in Enthusiastische vnd Phariseische trewm ver-
lehret vnd die Hauptgründe der vnfeilbarn Hoffnung vn-
ser ewigen Seligkeit vmbgestossen/vnd zu nicht gemacht
haben sollen/vnd zwar eben an dem ort vnd in dem Lande
da vorzeiten Lutherus/Philippus/Pomeranus/Eberus
vnnnd andere treffliche Leute gelebet/die alle einhelliglich
vber den vralten Christlichen Tauffceremonien gehalten/
denen die Newlinge mit ihrer Vnzeitigen Reformation
nicht im Geringsten zuuergleichen / Ja nicht werd sind/
das sie jhen solten die Schuchriemen aufflösen. An-
speien würde sie der Mann G D E S/wenn er jetzt
solte widerkommen/vnd sehen / welch ein schon Liecht / ja
welch ein greulich Feuer die Klüglinge vnnnd Rottens-
geister angezündet/Darüber viel vnschuldiger Leute mit
ihren armen Weib vnd Kinder die Hende vberm Kopffe
zusammen geschlagen.

Ey G D E im Himmelwas wolt noch weiter
aus diesem heilosen Wesen erfolgt seine Stockung vnnnd
pflockung/ ausjagüg vnd vertreibung/vnd andere grew-
liche verfolgung/bekümmernis vnd herkeleid vieler zarten

Christus
allein ist d
rechte Mei
ster zu helf
fen.

Gewissen/ die nicht allein bey irem Lebē in trawrigkeit ges
setzt/sondern auch in ihrem Sterbstündlein zweiffelhafft
tig vnd irre weren gemacht worden/ ob sie recht oder vns
recht getaufft / vnd were ihnen hiedurch an ihrem lezten
ende ihr höchster Trost/den sie aus ihrer heiligen Tauffe
habe / vnd drauff seliglich von hinnen scheiden solten/
genzlich genommen vnd entzogen werden. So thut allhie
Christus nicht/sondern nimpt die Schwachen auff/hilffet
Vater vnd Kinde/vnd thut mehr denn er gebeten worden.
Denn dem Vater hilffet er aus der Schwachheit seines
Glaubens/dem Sohne aus der Schwachheit seines Leibs/
vnd das als bald auff stehendem Fusse / da sonst / wenn es
nach des Vaters gutdüncken vnd rath hette sollen gehen/
solchs allererst den andern tag geschē mögen/weil Cana
etlich deutsch meil weges von Capernaum gelegen.

Drumb sollen wir vns trösten/das wir arme elende
Erdwürme/wider die Sünde/vnd Sünden Sold /wider
Todt vnd ewig verdammis/bey Jesu Christo alleine rahe
vnd hilffē finden. Denn Moses ist nicht für vns/wenn
derselbige sein eigentlich Ampt führt vnd treibet/vnd das
durch den Todt vnd alles Unglück nur wider vns rüstet
vnd wapnet. So leß sich auch die Sünde vnd des Todes
Galle vnd bitterkeit nicht mit sawer sehen vertreiben / wie
Agag meinete. In den Garten der Philosophischē Weltz
künste/steht diß gewechse auch nicht/sonst würden Zeno/
Cleombrotus Cleanthes/ vnd andere verrümbte Heidni
sche Meister/nit so grewliche vnd gefehrliche Mordsprün
ge für grossen Herzeleid gethan haben / vnd wer auch
noch solche wilde Colochinten wil kochen vnd schmecken /
vnd vergisset dabey des Euangelischen Krassmels / der
muß dran ersticken vnd ewiglich verlohren sein. Zu dem
können auch alle Quacksalber vnd Apoteker mit ihren
Pflastern

Pflastern vnnnd Recepten niemands aus vnuermeidlicher Sterbens not erretten/vnd weil sie auch aller dinge nicht einen einigen schwermütigen gedanckē im menschen durch ihre Professio vnn Cura mügen stillen/wie solten sie denn das ewige Hellen wehe brechen vnn abstellen? Vngeachtet/ was man von dem Empedocle vnn Asclepiade thar schreiben/ als solten sie tode widerumb lebendig gemachet/ oder von Pythagora vnn Aesculapio /wie dieselben durch eine besondere Cantorey vnn seitenspiel viel inwēdiger vnn auswendiger seuchen sollen geheilt haben. Derwegen ist auch nur eitel abschewliche Gözerey/ vnn die aller grösste Thorheit/das man dem Tode vnn Teuffel Kirchen vnn Kläusen auffbawet/wie die zu Sparta/vnn opffert vnn reuchert ihnen andechtiglich/ wie die Römer dem Fieber vnn Kalten / oder dienet dem Beelzebub zu Hofe/wie Ahasia / vnn was des gewels mehr ist /dadurch die wanwitzigen Adams Kinder dem peinlichen Zorngerichte Gottes gern entlauffen wolten/vnn doch je lenger je tieffer drunter versinken/welchs auch im Reich des Antichrists geschieht/ da man so mancherley Arzney wider Noth vnn Todt/ohne vnn ausser Christo erdacht vnn auffbracht hat das mans nicht schier alles erzehlen kan/vnn wenn die versuchten Blindenleiter eins mit dem andern versucht haben/vnn Gregorius Magn^{us} wil Keyser Traianum aus der Hellen heraus beten/vnn Rudolph^{us} Agricola vnn andere lassen sich auff ihrer trostlosen Beichtuater angeben in einer Klosterkappen beleidigen vnn begraben/Vnn man helt ihnen Vigilien vnn Seelmessen nach/vnn besprenget ihre Lagerstette mit Bezauertem Weihwasser / So gehets doch zuletzt im Lami aus / das Mönche vnn Pfaffen Kleglich singen: *Quis seit an detur eis Requies?* Wer demnach nicht wie ein Meerswooge/von allerhand Irrwinden

Applicatio
vnd zuetg-
ung.

wil gewebt/ vnd vñgetrieben werde/ der bleibe nur stracks
mit solchen vñ dergleichen menschen vnd teufels pflanzē
vnuerworren/ vnd suche im Paradeis garten der Prophe-
tischen vnd Apostolischen Schrift/ den Baum des Lebens
Jesum Christum/ welcher nicht allein das Fieber vñnd
sonst allerley Kranckheit vertreiben kan/ Sondern auch
den Todt ewiglich in Sieg verschlungen/ vnd ihm seine
macht vnd gewalt genommen/ vnd ein vnuerhenglich we-
sen durchs Euangelium ans Liecht gebracht hat/ vnd wer
an ihn gleubet/ der wird leben ob er gleich stirbet. Jos-
han. 11. Es sol in nichts scheiden von der liebe Gottes/ die
da ist in Christo Jesu. Rom. 8. wie auch die Gemeine Got-
tes tröstlich singt: Mitten in der Hellen angst/ vnser sün-
de vns treiben/ wo sollen wir denn fliehen hin/ da wir mö-
gen bleiben/ zu dir HErr Christ alleine/ vergossen ist dein
teures Blut/ das gnug für vnser Sünde thut / Heiliger
HERR Gott/ heiliger starcker Gott / heiliger Barm-
herziger Heiland/ du ewiger Gott/ Las vns nicht entfal-
len von des rechten Glaubens trost. Vnd do vnser Glau-
be bißweilen schwach/ sollen wir drum nit verzagen/ denn
der HErr Christus wil dz zustossen Rohr nicht zubrechē
noch das glimmende tocht nit ausleschen/ Esa. 42. Mat.
12. die heilige Schrift helt vns nit allein starck gleubigen
exempel/ sondern auch schwach gleubige für/ welche den-
noch der HErr Christ von seinem Angesicht nit verstoffe
hat/ wir sollen aber immer vmb sterckung vñnd mehrung
des Glauben anhalten/ vnd von Herzen beten/ Marc. 9.
Ich glaube lieber HErr hilff meinem vnglauben. Luc. 17.
HERR stercke vns den Glauben. Invoco te fide Fili DEI,
fide quidem imbecilli, attamen fide. Ich ruff dich an du
Son Gottes/ wiewol mit schwachem Glauben/ dennoch
aber mit Glauben. O HERR durch dein krafft vns bereit/
vnd

vnd stercke des fleisches blödigkeit/dz wir hie ritterlich rin-
gen/durch todt vnd leben zu dir dringen. Also hat des in
Gott ruhenden Churfürsten Fraw Großmutter Anno ^{Ziſtorff}
1567. zu Torgaw an irem lezten ende diese Christliche ^{von des in}
sehnliche wort gebraucht/Ich wil an meinem HERRN ^{Gott ruhē}
Christo klebend bleiben/wie eine Klette am rock. Vnd wie ^{den Chur-}
sich seine Churfürstlich Gnaden selber getröstet / werdet ^{fürst Chri-}
ir folgendes in der Begengnis vnd Leichpredigt anhören. ^{stianiscaw}
^{Gros mus-}
^{ter.}

Wir sollen auch allhie den trost behalten/wider den verz-
zug Göttlicher Hülff vnd Errettung aus leiblichen nöte
Denn wen wir im creuz vnd trübsal sein/do deuchts vns
alles lang/vnd wolten gern/dz der HERR nur flugs mit-
ginge / vnd sich bey vns einstellte/da sagen wir oft/Psal
6. Quousq; Domine? Ach HERR wie so lange? Psal. 13.
HERR wie lang wiltu mein so gar vergessen? wie lang ver-
birgstu dein Anzich für mir? wie lang sol ich sorgen in mei-
ner Seelen/vnd mich engsten in meinem Herzen? Ps. 22.
Ich heule/aber meine hülff ist fern. Psal. 77. Hat denn
Gott vergessen gnedig zu sein/vñ hat sein verheissung ein-
ende? Da sollen wir vns erinnern/was die Kirche singt/
Ob sichs antieß als wolt er nicht/so laß dichs nit erschrez-
cken/denn wo er ist am besten mit/da wil ers nit endecken/
sein wort laß dir gewisser sein / ob gleich dein Herrs sprech
lauter nein/so laß doch dir nicht grawen. Denn ehe wir
ruffen/wil er antworten/wenn wir noch reden/wil er hö-
ren. Esa. 65. Wird vnser Gebett nicht erhöret noch vns
geholfen nach vnserm Willen/so hilfft vns doch G Dte
zu seinen Ehren/vnd vns zur Seligkeit. Sein zorn wech-
ret ein augenblick/des Abends ist das weinen / des Mor-
gens die freude/Psal. 30. So spricht der HERR dein
Erlöser / Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen/
Aber mit Großer Barmherzigkeit wil Ich dich samlen.
Ich

Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen/ Aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen. Esa. 54. Drumb sagt Sara Tob. 3. Das weis ich fürwar/ wer Gott dienet/ der wird nach der anfechtung getröstet/ vnd aus der Trübsal erlöset/ vñ nach der züchtigung findet er Gnade. Denn du HERR hast nicht lust an vnsern verderben/ denn nach dem vngewitter ledestu die Sonne wiedererscheinen/ vnd nach dem heulen vnd weinen/ vberschüttetestu vns mit freuden/ deines Namen sey ewiglich ehr vnd lob/ du Gott Israel. Vnd dogleich vnser krankes kind/ vnser kranker Vater/ Mutter/ Bruder/ Schwester/ Ehegenoss/ gute freunde/ nicht allzeit wider zur gesundheit gebracht werden/ wie hie des Königschen Sohn/ sondern müssen sterben/ wie Lazarus Christi gutter freund/ so erhöret doch Gott gleichwol das Gebet/ vnd leset vns nicht zu schandē werden/ laut der trostreichen Verheissung/ Psal. 91. Er begeret mein/ so wil ich ihm aushelffen/ er erkennet meine Namen/ darumb wil ich ihm schützen/ er rufft mich an/ so wil ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der noth/ Ich wil ihn heraus reißen/ vnd zu ehren machen/ ich wil ihn settigen mit langem Leben/ vnd wil ihm zeigen mein Heil. Johan. 16. Ewer Herz sol sich freuen/ vnd ewer freude sol niemand von euch nehmen. Rom. 8. Ich halte es dafür/ das dieser zeit leiden der Herrlichkeit nicht werd sey/ die an vns sol offenbart werden. 2. Corinth. 4. Vnser Trübsal die zeitlich vnd leicht ist/ schaffet eine ewige vnd vberallmaß wichtige herrlichkeit/ vns die wir nicht sehen auff dē sichtbare/ sondern auff das vnichtbare. Denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber vnichtbar ist/ das ist ewig. Vnd so viel auch vom andern Punctlein/ nemlich von der Person Christi/ vnd seinen hülfreichen Trost/ für alle die jetzige/ so zu ihm zuflucht haben.

Vom

Vom dritten Stück.

Im dritten vnd zum beschluß / wollen wir
nu kürzlich für vns nemen den Königischen selbst/
wie er sich gegen Gott/gegen seinem Sohnevnd ge-
gen sein ganzes Hausgesinde verhalten habe. Denn da
hören wir erstlich/dz er zwar an Christum gegleubet/vnd
zu ihm in seinen nöten geflohen/ Aber bald hernach einen
sterckern Glauben an in geschöpfft/sintemal der Euange-
list vnd Apostel Johannes von im zeuget /dz er dem wort
das Jesus zu im gesaget gegleubet/Vnd darauff heim
gegangen/vnd da im vnterwegens seine Knechte begegne-
ten /vnd die bona nova vñ gute Botschafft brachten/dz sein
Kind Lebe/vnd frisch vnd gesund sey/hat er auff fleissige
nachforschung vnd vergleichung der Rede Christi /vnd
der Stunde der verwandlung/so viel befunden/das eben
zu der zeit vnd Stunde/do ihm der HERR gesagt/ (dein
Sohn lebet) sein Sohn gesund worden/derwegen er mit
seinem ganzen hause gegleubet/das JESUS CHRISTUS
GOTTES vñ Marien Sohn warhafftig sey der
MESSIAS vnd Heiland der Welt/der nu erschienen/das
er die Werck des Teufels zerstöre/vnd vns widerbringe
Gerechtigkeit/Vnschuld vnd ewiges Leben vnd die ewi-
ge Seligkeit. Derhalben gleich wie dieser Königische
den Glauben so er an Christum gehabt/aussm Gehör be-
kommen / dieweil er auch / wie die Alten schreiben / mit
auff der Hochzeit zu Cana in Galilea gewesen/vnd das
selbs des HERRN Wunderwerck gesehen/vnd sich sei-
ner Allmacht getröstet: Also sollen wir vns auch halten
zur predigt Göttliches worts/vnd zum gebrauch der Hei-
ligen Hochwirdigen Sacramenten / dardurch noch teg-
lich

teglich grosse Wunder geschehen/das wir durch den Heiligen Geist vernewert/in vnsern Herzen wahre Erkenntnis Gottes/Glauben an Christum/gewisse Zuversicht/Trost Fried vnd Frewd/Leben vnd Seligkeit angezündet/vnd wir immer von einer Klarheit zur andern gebracht werden wie Christus sagt Johan. 10. Meine Schaffe hören meine Stimme/vnd sie folgen mir/vnd ich gebe ihnen das ewige Leben. Rom. 10. Der Glaube kömpt aus dem gehöör/oder aus der Predigt/das predigen aber durch das wort Gottes. 2. Pet 1. Wir haben ein festes Prophetisch wort/vnd ihr thut wol/das ihr drauff achtet/als auff ein Licht/das da scheinet in einem dunkeln Ort/bis der Tag anbreche/vnd der Morgenstern auffgehe in ewren Herzen. Vnd ob wol das wort wider die Vernunft scheint/so sollen wir doch vnser fünff Sinne gefangen nemen/vnter den Gehorsam des Glaubens vnd dem HERRN Christo die Ehre geben/das er warhafftig vnd Allmechtig sey/vnd alles thun kan was er wil/im Himmel vnd auff Erden/In massen dieser Königlich gleybt/das sein Sohn nach dem Wort des HERRN gesund sey/vnangesehen/das er ihm todt krank gelassen/vnd er viel Meilen von ihm war.

Daher saget David Psalm. 119. HERR / Dein Wort bleibet ewiglich/so weit der Himmel ist/Dein warheit wehret für vnd für. Psalm. 117. Lobet den HERR alle Heiden/vnd preiset ihn alle Völcker/Denn seine Gnade vnd Warheit waltet vber vns in ewigkeit.

Dis sollen wir nu heutiges Tages practicir in den streitigen Artickeln/nicht allein wider die Papisten/sondern auch wider die Calvinisten/die in diesen Landen sehr rumoret/vnd ein grewsich Wesen angerichtet/das/wo wir Christi ausdrücklich/helles/klares Wort haben/wir das selbige

selbige im rechten Verstande behalten/ vñnd nicht ein haar
 breit davon weichen/ so werden wir vns mit diesem Königi-
 schen vnbetrogen befinden. Gott gibt sich in seinem Worte
 vñnd Werck zu erkennen/ das er allmechtig sey / vñnd bey jm
 kein ding vñnmüglich. Hier. 32. Sihe/ Ich bin ein GOTT
 alles Fleisches/ Solte mir etwas vñnmüglich sein? Wie den
 solchs Titels in vnserm Christlichen Apostolischen Glau-
 ben zweymal gedacht wird/ vnsern Glauben in allen Artiz-
 ckeln als welche Menschlicher Vernunft vnbegreiflich
 vñnd vñnmüglich scheinen/ damit zu stercken/ also/ das die/ so
 die Allmacht Gottes verleugne/ oder in zweiffel setzen/ oder
 ihm seine gewalt abmessen/ billich für Vñchristen vñnd Got-
 lose Leute zu halten. Die Calvinisten aber schewen sich nit
 zu vñnzirkeln vñnd zu verleugnen die Allmacht GOTTES/
nulla vi fieri posse, &c. das weder durch andere / noch durch
 GOTTES Allmechtige Krafft geschehen könne / das
 der Leib Christi warhafftig vñnd wesentlich vñnunschrieben
 vñnendlich/ vñnsichtbar vñnd vnbegreiflich im Abendmal sey/
 Ja sey jeso nirgend anderswo / als nur im Himmel. Sind
 aber das nicht grewliche Lestereien / dergleichen in der
 Christenheit ja wol vñnter den blinden Heiden / zuuor nie
 erhöret worden? Denn auch Cicero sagt: *Nihil est quod DE- Lib. 3. de*
us efficere non possit, & quidem sine labore ullo. Es sey nichts / das nat. Deor.
 GOTT nicht verschaffen könne/ vñnd zwar ohne alle
 Mühe.

Darbey solte ja menniglich den Zwinglischen Geist
 erkennen lernen / welcher hiemit nichts anders als einen
 verdampften Vñglauben/ vñnd verleugnung aller Artickel/
 vnser waren CHRISLichen Religion begert ein zu-
 führen. Daher Lutherus recht bezeuget/ Er sey gewis/
 das die Zwinglianer im Grunde des Herzens / weder von
 GOTT noch von GOTTES Gewalt etwas
 E ij gleuben.

Martyr.
 Dial. p. 6.
 Palat. Ked
 nadon. p
 96. Collog.
 Momp. p
 35.

Lib. 3. de
 nat. Deor.

Tom. 3.
 ten f. 352.

glauben. Im Buch das diese Wort/das ist mein Leib/nach
fest stehen.

Gottes ausdrückliches Wort lehret vns/dem wir auch
billich herzlich glauben geben/das vnser lieber H & X
vnd Heiland Jesus Christus/auff den wir vns verlassen
im Leben vnd Sterben nicht allein warer Mensch/sond'n
auch warer ewiger Gott sey/laut der herrlichen Sprü-
che/Psal. 2. Du bist mein Sohn/heute habe ich dich ge-
zeuget. Johan. 10. Ich vnd der Vater sind eins. Col-
loss. 1. Heb. 1. Er ist das Ebenbild des unsichtbarn Got-
tes/der erstgeborne vor allen Creaturen/der glantz sei-
ner Herrlichkeit/vñ das Ebenbild seines wesens. Aber dies-
se klare Sprüche vñ der ewigen Gottheit Christi/verkeh-
ret vnd verleugnet Calvin^{us} in seinen Commenten. Dar-
rumb ist's kein Wunder/das viel Calvinisten in Sieben-
bürgen/Polen/Engern/Arrianisch worden. Vnd hat
10. Calv. in
expl. Psal. Adam Neuserus/welcher zulezt gar Türckisch worden
2. Ioh. 10. seinem anzeigen nach/nicht ohne vrsach zu einem hohen
Col & He- Potentaten gesagt/wenn ich nicht were Calvinisch wor-
bre. 1. den/so were ich dahin nicht kommen. Wie er denn auch
zu Constantinopel geschrieben: *Qui vult vitare Arrianismum,*
caveat Calvinismum. Wer nicht begert Arrianisch zu werden/
der hüte sich/das er nicht Calvinisch werde. Vnd also
mit seinem Exempel zu erkennen gegeben/das der Calui-
nismus der nechste Grad sey zu dem Arrianismo.

Gottes klares heilsames wort bezeuget allenthalben
das Christus Gottes vnd Marien Sohn für alle Mens-
chen gestorben sey/vnd das sich sein hohes tewres Ver-
dienst auff alle Menschen erstreckt. Denn Gott hat sei-
nen

nen eingebornen Sohn/dem ganken Menschlichen Ge-
 schlecht zu gutem Verheissen/das in jm alle Völcker auff
 Erden gesegnet werden. Gen. 22. Er hat nicht nur etlis-
 che Menschen in der Welt/sondern die Welt also gelie-
 bet/das er seinen Eingebornen Sohn gegeben/Auff das
 alle/die an ihn gleuben nicht sollen verlohren werden/son-
 dern das ewige Leben haben/ Joh. 3. Es ist die heilsame
 Gnade Gottes allen Menschen erschienen Tit. 2. Unser
 HERR Christus hat nicht nur etlicher/sondern der
 ganken Welt Sünde auff sich genommen vnd getragen.
 Johan. 1. Wie durch eines Menschen Ungehorsam/die
 verdammnis vber alle Menschen kommen ist/Also ist auch
 durch eines Gerechtigkeit/die Rechtfertigung des Lebens
 vber alle Menschen kommen Rom. 5. Gott hat alles be-
 schlossen/vnter die Sünde/Auff das er sich aller erbar-
 me/ Rom. 11. Christus hat sich für alle Menschen gege-
 ben. 1. Timoth. 2. Er ist die Versöhnung nicht allein
 für unsere/Sondern auch für der ganken Welt Sünde.
 1. Johan. 2. Es meldet auch insonderheit der Heilige
 Geist/das IHS XVS auch für die Leute gestor-
 ben sey/welche verdampft vnd verlohren werden. Roma
 nor. 14. 1. Cor. 8. 2. Pet. 2. Heb. 10.

Die Calvinisten aber lehren vnd schreiben öffentlich/
 Christus sey nicht für alle vnd jede Menschen gestorben/
 sondern allein für die jenigen/welche im geheimen vnd vn-
 erforschlichem Rath Gottes zur seligkeit erwelet sein/vñ
 wenn die Schrift sagt/Er ist die versöhnung für die Sün-
 de der ganken Welt/sey durch den Namen Welt zuuer-
 stehen/der fürnemste theil der Welt/dz ist/die Auserwel-
 ten/welche je gewesen sein oder sein werden in der Welt.
 Damit führen sie die Menschen in einen immerwehren-
 den zweiffel/ob Christus auch für ihre Sünde gestorben

Rom. 14.
 vers. 15.
 1 Corin. 8.
 vers. 11.
 2. Pet. 2.
 vers. 1.
 Hebr. 10.
 vers. 29.
 Hier Zan.
 li. 2 p 280:
 Col. Mom.
 p 513 Bez.
 alt resp. ad
 ista act. p.
 216.

seye. Do vns doch G Dttes Wort nicht zum Zweifel/viel
weniger zur ver zweiffelung/sondern zur Lehr beschrieben/
auff das wir durch Gedult vnd Trost der Schrift hoff-
nung haben/Roman. 15. Vnd der wegen ein jeder Mensch
mit S. Paulo wol sagen kan vnnnd sol/ Rom. 8. Ich bin
gewiß / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch
Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch
Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine an-
dere Creatur mag vns scheiden von der Liebe G D Ttes
die in E H X I S T O J E S U ist vnserm H E R R N.
Vnd Galat. 2. Der Son Gottes hat mich geliebet / vnd
sich selbst für mich dargegeben. Wer solches nicht
glaubet / der begehret die aller grössste Sünde / welche die
Heuptursache ist der Verdammnis / vmb dero willen der
Heilige Geist die Welt straffet / Johan. 16. Zu welcher
grewlichen Sünde die Caluinisten mit ihrer Lehre die
Leute anreizen vnd treiben.

Gottes warhafftiges Wort / dem wir zu glaubeschül-
dig / weist vns / das Gott der Allmechtige in seinem ewi-
gen Rath / durch ein Decret beschlossen / das er seinen Son
dem Gefallenem Menschlichen Geschlecht zu gute / in dies-
se Welt senden / vnd alle die / so an ihn glauben / zu Gnaden-
findern / vnnnd Erben des ewigen Lebens / annehmen wolle.
Ephes. 1. Er hat vns in E H X I S T O erwahlet / ehe denn der
Welt Grundt geleget war. 2. Timoth. 1. Er hat
vns Selig gemacht vnd beruffen / mit einem Heiligen Ruff
nicht nach vnsern Wercken / sondern nach seinem Vorsatz
vnd Gnade / die vns gegeben ist in E H X I S T O J E-
S U / vor der zeit der Welt / jetzt aber offenbaret durch
die Erscheinung vnser Heilandes J E S U E H X I-
S T I.

Daraus ist offenbar / das Gott von der Erlösung / wie
vnd

vnd durch wen dieselbige geschehn/aber nicht von dem fall Cal. inst. I
des Menschlichen Geschlechts/das solcher notwendig ge- 3. cap. 23.
schehen solte oder müste/wie die Caluinisten lestern/ (Gott Sect. 7. B.
habe in seinem Rath beschlossen/das Adam vnd Eva ha- 24 Colloq.
ben sündigen sollen vnd müssen) ein Decret oder Rath- Momp. p.
schluß gemacht habe. Bedencke doch ein jeder frommer 525. 527.
Christ bey sich selbst: Wenn Gott gewolt/ vnd in seinem
Rath beschlossen hat/das Adam mit allen seinen Nachko-
men in Sünde vnd Verdammnis gerathen solte/ Warumb
hat er ihm denn den Fall vnd Ungehorsam so hoch verbo-
ten? Warumb hat er ihn so treulich gewarnt? So mus-
ja der geoffenbarte Will/oder das Verbot/dem geheimen
vnd verborgnen Willen vnd Rath Gottes entgegen vnd
zu wider sein. Finden sich demnach *contradictoria volun-
tates* widerwertige Willen bey Gott/als der ein anders ge-
redet/vnd ein anders in seinem geheimen Rath beschlossen
habe. Es sey aber ferne von vns/vnd einem jeden Christen/
solches zu gedencken/viel mehr zu reden. Denn es auch ei-
nem Menschen vbel ansteht/wenn er ein anders redet/vnd
anders im Herzen hat.

Daß Gott aber zuuor gesehen/daß der Mensch sün-
digen werde/beweiset nicht/das er solches gewolt/vnd also
im Rath beschlossen habe. Denn ein grosser Vnterscheide
ist vnter der Fürsichung vnd Vorsatz/oder Verordnung
Gottes: welches alles die Caluinisten in einander men-
gen/vnd damit sich vnd andere verführen.

Gottes vnfeilbares Wort zeigt vns an/dz Christus
sey des Weibes samten/welcher der Schlangen den Kopff
zutreten/vnd das er auch sey der gebenedeyte Samen/in
welchem alle Völcker gesegnet werden. Genesis 3. 22.
Psal.

Calv. in Ge
nefin. p. 29.
in Epist.
ad Galat. p.
p. 334.
Instit. lib.
3 cap. 24.
sect. 15 col.
M. p. 510

Psalm. 72. Actor. 3. Galat. 3. 1. Johan: 3. Vnd das die
verheissungen des Euangelii allgemein sein/vnd mennig
lich angehören. Ezech. 18. Matth. 11. Luc. 24. Joha. 3.
Rom. 11. 1. Tim. 2. 1. Johan. 2. 2. Pet. 3. Aber die Cal
uinsten verleugnen solches alles. Den sie verwerffen den
einhelligen verstand der Patriarchen/Propheten/Apo
stel/vnd reiner Lehrer/in dem sie nicht zugeben wollen/dz
die erste vnd elteste Euangelische verheissunge von Chris
to zu verstehen seien: Vnd stossen also vmb das ganze
fundament vnd den grund vnser seligkeit. Die allgemei
ne Euangelische vnd Trostreiche verheissungen/mit wel
chen alle Menschen in gemein die Gnad G D Ttes/das
Verdienst Christi/vergebung der Sünden vnd ewig sel
ligkeit angeboten/vnd angezeigt wird/das G Dtt nicht
wolle/das jemand verloren/sondern das allen Menschen
geholfen werde/vnd das sie zur Erkenntnis der Warheit
kommen/1 Tim. 2. restringiren oder ziehen die Caluinsten
nicht auff alle Menschen/Sondern auff alle Stende der
Menschen/Gott wolle/das aus allen Stenden etliche
selig werden/nemlich die/welche er in seinem ewigen vnd
unwandelbaren Rath zur Seligkeit erwehlet habe: Wi
der den ausdrücklichen Spruch S. Petri 2. Pet. 3. Gott
wil nicht/das jemand verlohren werde/sondern das sich
jederman zur Busse kehre. Mit welchen Worten die Er
schreckliche Lehre der Caluinsten dermassen hell vnd klar
ausgesetzt vnd verworffen ist/dz solche mit keinem schein
der Warheit daneben bestehen kan. Dann in demselben
nicht nur von den Ordinibus oder Stenden/auch nicht als
lein von den Glaubigen/sondern de specie Individuis, von al
len vnd jeden Menschen/was Standes vnd Wesens die
sein/welche für das Jüngste Gericht sollen gestellet wer
den/geredt wird.

Gott

Gottes Wort/ welchs die ewige Warheit ist/lehret
 uns/das wir allein durch den Glauben an vnsern lieben
 HERRN vnd Heiland Jesum Christum gerecht vnd
 selig werden/welchem alle Propheten vnd Apostel zeug-
 nis geben/das in seinem Namen Vergebung der Sün-
 den empfangen/alle die an in glauben. Act. am zehenden/
 Vnd das in keinem andern Heil/auch kein ander Name
 vnter dem Himmel gegeben sey / darinnen wir köndten
 selig werden/denn allein der Name Jesus. Act. am vier-
 den/Welcher Jesus von sich selbst zeuget/Er sey d weg/
 die Warheit vnd das Leben/Niemand komme zum Was-
 ter denn durch ihn. Johan. am vierzehenden/Daher er
 allen Vngleubigen den sentenz gesprochen: Wer nicht
 glaubt/der wird verdampft werden / Marc. am sechsze-
 henden/Wie auch Johannes der Teuffer sagt: Wer an
 den Sohn glaubet / der hat das ewige Leben / Wer dem
 Sohn nicht glaubt/ der wird das Leben nicht sehen/son-
 dern der Zorn Gottes bleibet vber ihm. Johan 3.

Aber die Calvinisten geben für/das auch die Heiden/ Zuingl. li.
 welche jr lebenlang kein recht erkentnis Gottes viel we- Christi fid.
 niger den Glauben an Christum gehabt habē/als Hercu expos. ad
 les/Aristides/Socrates/Numa (der aus des Teuffels Ch. Regem
 offenbarung /alle Abgötterey zu Rom gestiftet hat/wie Bullin Cyg
 hiervon S. Augustinus schreibt lib. 7. de Civitate DEI naa vox.
 Cap 34. 35) vnd andere / für G D T gerecht vnd se- Gualthe A
 lig sein. Hiemit wird die ganze Christliche Religion vñ pologia.
 gestossen. Denn was bedürffen wir des heiligen Predig
 ampts/der heiligen Tauffe/ des heiligen Abendmals/d
 heiligen Schrifft/vnd des heiligen Geistes/ Wenn sol-
 che Zwinglische heiligen/die das alles nicht gehabt oder
 braucht/gleichwol selig worden?

S

Gots

Gottes wort (welches nicht liegen kan) von der praes-
 destination/oder ewigen Wahl der Kinder Gottes zum
 ewigen Leben/weiset vnd führet vns allein dem geoffens-
 barten willen Gottes/welcher dem geheimen willen nichts
 zu wider/sondern eine offenbarung desselben ist/Rom. 16
 Rom. 16. Ephes. 1. Coloss. 1. Daran wir vns sollen genügen lassē.
 v. 25. Eph Sprich nicht in deinem Herzen/ Wer wil hinauff gen
 1. ver. 9 Himmel faren? Das ist nichts anders denn Christum her-
 Colos. 1. ab holen/oder wer wil hienab in die Tieffe fahren? Das
 versu. 26. ist nichts anders/denn Christum von den Todten holen.
 Das wort ist dir nahe/nemlich in deinem Munde/vnnd
 in deinem Herzen. Dis ist das wort vom Glauben/wel-
 ches wir predigen/. Denn so du mit deinem Munde be-
 kennest Jesum/daser der HERR sey / vnnd gleubest in
 deinem Herzen/das ihn Gott von den Todten auffers-
 wecket hat/so wirstu selig/Rom. 10.

Calvin l. 3. Aber die Caluinisten lehren/Gott habe in seinem ewi-
 Inst. cap. gen heimlichen/vnwandelbarn Rath/den grössern Theil
 21. 22. 23. des Menschlichen Geschlechts/zur ewigen Verdammnis
 24. Zanch. erschaffen vnd verordnet/vnd solches keiner andern vrsa-
 lib vite p. chen halben/denn das ime also gefallen/ seinen gewaltige
 227 Brza zorn vnd Gerechtigkeit an ihnen zu erzeigen: Item/
 gloss. Ro. 9. Gott habe in seinem ewigen Rath beschlossen/das er sich
 & Colz des meisten Theils der Menschen nimmermehr wolle an-
 loq. Momp nemen noch erbarmen / wenn sie schon tausent mahl ge-
 p. 469: tauft würden/zur Kirch vnd Sacrament sich halten/
 seye es ihnen nichts nütze. Diese Lehre ist vnd lautet ders-
 massen so Schrecklich/ Das sich alle Christliche Herzen
 vnd Ohren zum höchsten darüber entsetzen.

Gottes Wort beweiset mit vielen Sprüchen vnd Exem-
 peln / das die gleubige Christen/die Hulde vnnd Gnade
 Gottes

Gottes/den Glauben vnd Heiligen Geist / verscherken
vnd verlieren können/Ezech. 18. Matthei. 18. Rom. 11.
1. Corin. 9. Hebr. 6. 10. 2. Petri 2.

Vom König Saul stehet geschrieben/das der Geist
des HERRN von ihm gewichen/vnd ein böser Geist in
sehr vnruhig macht/1. Samuel. 16. Daher David Psal
51. gebeten: Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/
vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir. S. Paul^{us}
meldet von etlichen/die den Glauben vnd gut Gewissen
von sich verstoßen/vnd am Glauben Schiffbruch erlit-
ten haben/Vnter welchen sein Hymenæus vnd Alexander
1. Tim. 1. Aber die Calvinisten lehren/das den Aufferwel-
ten nur einmal der Glaube vnd heilige Geist gegeben <sup>newstedtsche Bi-
bel. Zach</sup>
werden/ Welchen sie nimmermehr aller dings verscher-
ken oder verlieren / wenn sie schon in Sünde wider das ^{pag. 107.}
Gewissen gerathen/Also/das auch David/da er die Ehe ^{mise. Beza}
gebrochen/Vnd Petrus / da er CHRISTUM verleugnet/ C. M. P.
den Glauben vnd heiligen Geist nicht verlohren / Wel- ^{463 in ult.}
cher gleichsam wie ein Feuer vnter den Kohlen/oder wie ^{parte resp.}
die vernunft bey den Vnsinnigen/vnd denen/so sich voll P. 73.
Weingefoffen (denn solch schön Gleichnis brauchen sie)
verborgen gelegen: Durch solche Gotteslesterliche Leh-
re machen sie Thor vnd Thür/Fenster vnd Laden/zu als
lerley Sünden/Schanden vnd Lastern/auff.

Christus Jesus der Grund vnd Mund der Warheit/
hat sein Testament vnd letzten Willen gnugsam erkleret/
dß er vns nicht nur Brot vnd Wein/sondern seinen war-
hafften Leib/ den Er für Vns in Todt gegeben/vnd sein
warhafftes Blut/das er zur vergebung vnser Sünden
F ij vergoffen

vergossen hat/zu essen vnd zu trincken gebe. Vnd die drey Euangelisten/Mattheus/Marcus vnd Lucas haben die Einsetzung des hochwürdigen Abendmals einhellig beschrieben/welche der HERR auch dem Paulo nach der Himmelfart widerholet.

Calv form. Aber die Calvinisten geben für/man sol die Wort der *conf p. 24.* Einsetzung nicht nach dem Buchstaben verstehen/sondñ *Grynæ, dis* man müsse darinnē einen andern verstand vnd erklerung *Heidelberg* suchen/vnd sind doch selbs noch nicht einig in ihrer deuthes 26. *ad teley.* Item/Christus sey mit seinem heiligen Leibe vnd *mon. Neo* Blut so fern vom gesegneten Brod vnd Kelch im Abendmal/so fern der oberste Himmel von der Erden ist. *sta. p. 51.*

Solche vnd dergleichen erschreckliche Irrthumb vnd Gotteslesterung seind eine vrsach/warumb nit allein des jetzt verstorbenen Churfürsten Herr Vater vñnd Frau Mutter/AVGUSTVS vnd ANNA dem Calvinischen bösen schwarm hefftig zu wider gewesen/sondern auch seine Churfürstliche G. selbst zum offtern mahl betehwret/das sie in ihrem Leibe vnd Herzen nicht ein einige Calvinische Ader hette/als auch bey angehender S. Churf. G. Regierung ein Calvinischer Catechismus dem Churfürstlichen Frauenzimmer beygebracht/haben S. Churf. G. denselben zu sich genommen/in die Küchen getragen/ins fewr geworffen vnd verbrand. Denn wer wolte sich solches gewels der verwüstung in den aller höchsten Artickeln vnser Christlichen Glaubens theilhafftig machen? Es heist/ad legem & ad testimonium/Nach dem Gesez vnd Zeugnis/werden sie das nicht sagen/So werden sie die Morgenröte nicht haben.

Wir

Wir sollen vns auch diß zu eignen zum Trost/das vns
das jenige/was vns Christus zusagt/warhafftig sol ges
schehen vnd widerfahren / Joh. 8. Warlich/warlich ich
sage euch/so jemand mein Wort wird haltē/der wird den
Tode nicht schmecken ewiglich. Des sollen wir vns freu
en vnd trösten/wenn wir im Glauben an den HERRN
Christum von dieser welt abscheiden/ so sollen wir durch
den Tode hindurch dringen in das ewige Leben. Apoc. 14.
Selig sind die Todten die im HERRN sterben/ Denn sie
ruhen von aller mühe vnd arbeit. Drumb sollen wir nit
so sehr vmb sie trawren/wie die Heiden/so keine hoffnung
haben. Es thut weh vnd ist schmerzlich/ wenn Gott eine
διχοτομία macht / vnd Eheleute durch den zeitliche Tod
von einander reisset/es ist gleich als wann ein das Herz
im Leibe in zwey Stück von einander zerschnitten wür
de / wie Basilius redet / Aber wir sollen wissen / das alle
glaubige liebe Christen wider zusammen kommen im ewi
gen Leben/do wir bey dem HERRN sein werden allezeit.
1. Thess. 4.

Darnach so hat sich dieser Königlich auch seiner Kin
der vnd Gesinde herrlich angenommen/das inen nit allein
am Leib sondern farnemlich / auch an der Seelen gehol
fen worden/wie auch Abraham gethan/welcher diß herr
lich zeugnis hat/das er seinen Kindern vnd Gesinde/sei
nem gangen Haus nichts verhalten habe. Also sollen wir
auch thun/vnd nach vnser Befehrung vnd Erleuchtüg/
andere stercken/wie Christus zum Petro sagt: Tu con
versus confirma fratres. Luc. 22.

Wenn wir nu diß alles durch hülff vnd beystand des
heiligen Geistes im waren glauben an den HERRN Chri
stum thun/vnd darinn bestendig bleiben biß an das ende/

I n

wolan

Wolan/So sol vns auch in der siebende Stunde gehol-
 fen werden/ (wie gestern vmb die siebende Stude für vier
 wochen der Churfürst Christian⁹/Christfeliges gedeck-
 nis/von aller Kranckheit / Jammer vnd Elendt / erlöset
 worden) Das ist/wenn wir nu vnsern Lauff vollendet/
 werden wir zur rechten gesundheit vnd vollkommenheit
 (wie denn die siebende Ziffer ein zahl der vollkommenheit
 ist) kommen/vnd in der siebenden letzten stunde/wenn nun
 die sechs grosse lange Stunden der 6000. Jar werden
 aus sein/da wird vns das Fieber der Erbsünde vnd täg-
 licher wirklicher Sünden / sampt allem Creuz vnd Un-
 glück/ganz vud gar verlassen/ vnd werden das herrliche
in victoria vnd freudenreich Victorienlied singen: Todt/w-
 ist nu deine Stachel? Hell/ Wo ist deine Sieg/Gott sey
 lob vnd danck/der vns Sieg vnd vberwindung gegeben
 hat/durch Jesum Christum vnsern HERRN.

Das helffe vns allen der fromme/getrewe Gott/Va-
 ter/Sohn vnd Heiliger Geist/die aller heiligste Drey-
 faltigkeit / hochgerühmet / gelobet vnd gepreiset/ in
 alle ewigkeit/Amen/ Amen/
 Amen.



Erstlich gedruckt zu Magdeburg/
 bey Wilhelm Rosß.

